

1/10

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



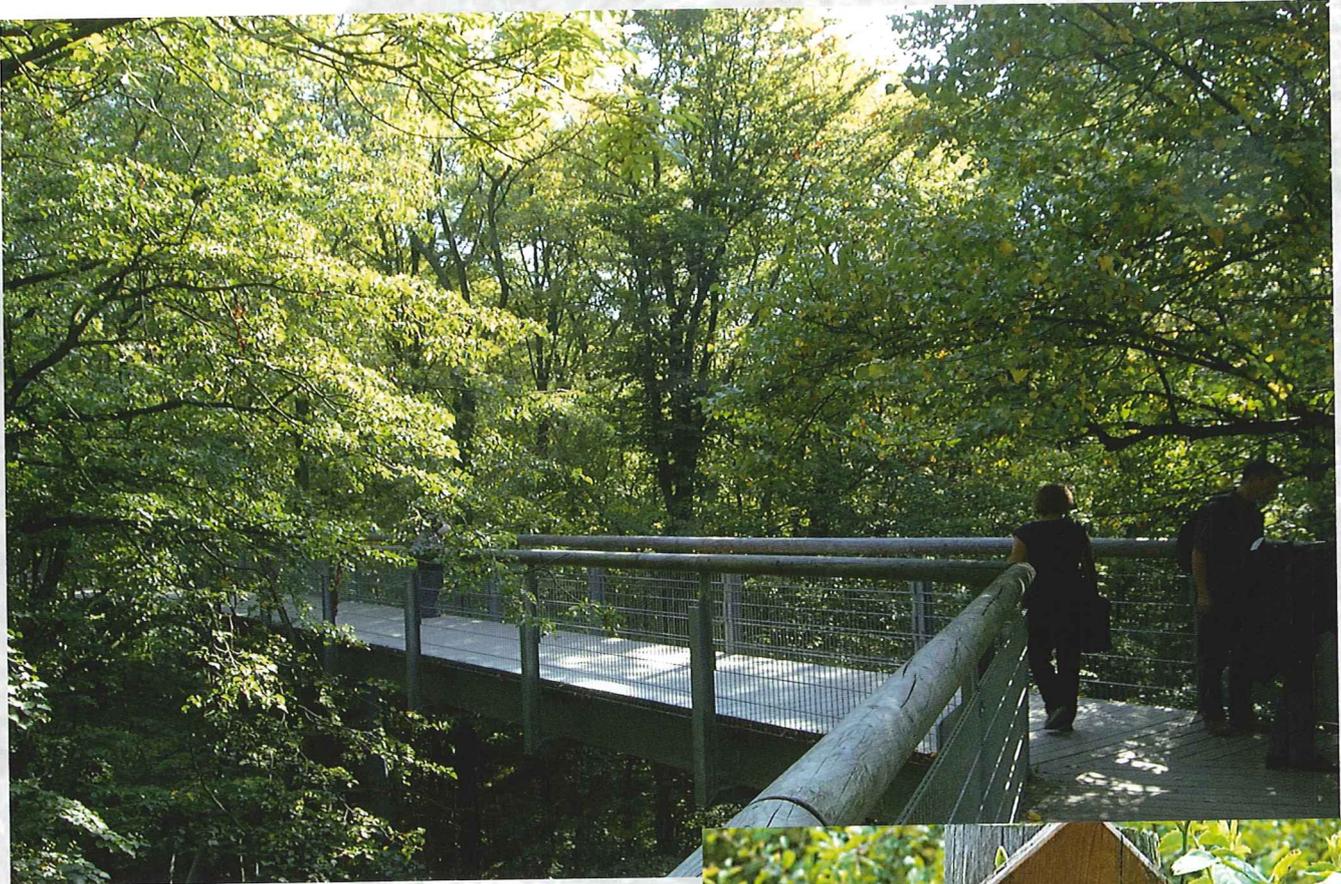
Herausgeber : DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.

Einladung zur
Mitgliederversammlung 2009
Satzungsänderung

Terminpläne/ Beiträge
Eisklettern im Zillertal
Ararat-Bergtour
Cervino Ronda
Klettern in Kalymnos
Costa Rica
u.a.



DEUTSCHER ALPENVEREIN



Hainich Nationalpark in Thüringen

Neben den bevorzugten Wanderzielen wie Nationalpark Berchtesgaden, Bayerischer Wald oder Sächsische Schweiz liegt im Westen Thüringens der Hainich Nationalpark. Seit dem 31.12.1997 befindet sich im Südteil des Hainichs der 13. Nationalpark Deutschlands mit einer Fläche von rund 7.000 Hektar.

Der Hainich weist die für Mitteleuropa typischen Buchenwälder in einer Größe und Ausprägung auf, wie sie an keiner anderen Stelle mehr zu finden sind.

Neben dem Wanderer, der sich mit Naturimpressionen und vielen Kilometern ruhiger Wanderwege begnügt, wird auch der naturkundlich interessierte ein reiches Betätigungsfeld entdecken.

Der Hainich bietet dem Besucher zu allen Jahreszeiten ein vielfältiges Naturerleben. Mehr als 20 Orchideenarten kann der aufmerksame Wanderer im Nationalpark entdecken.

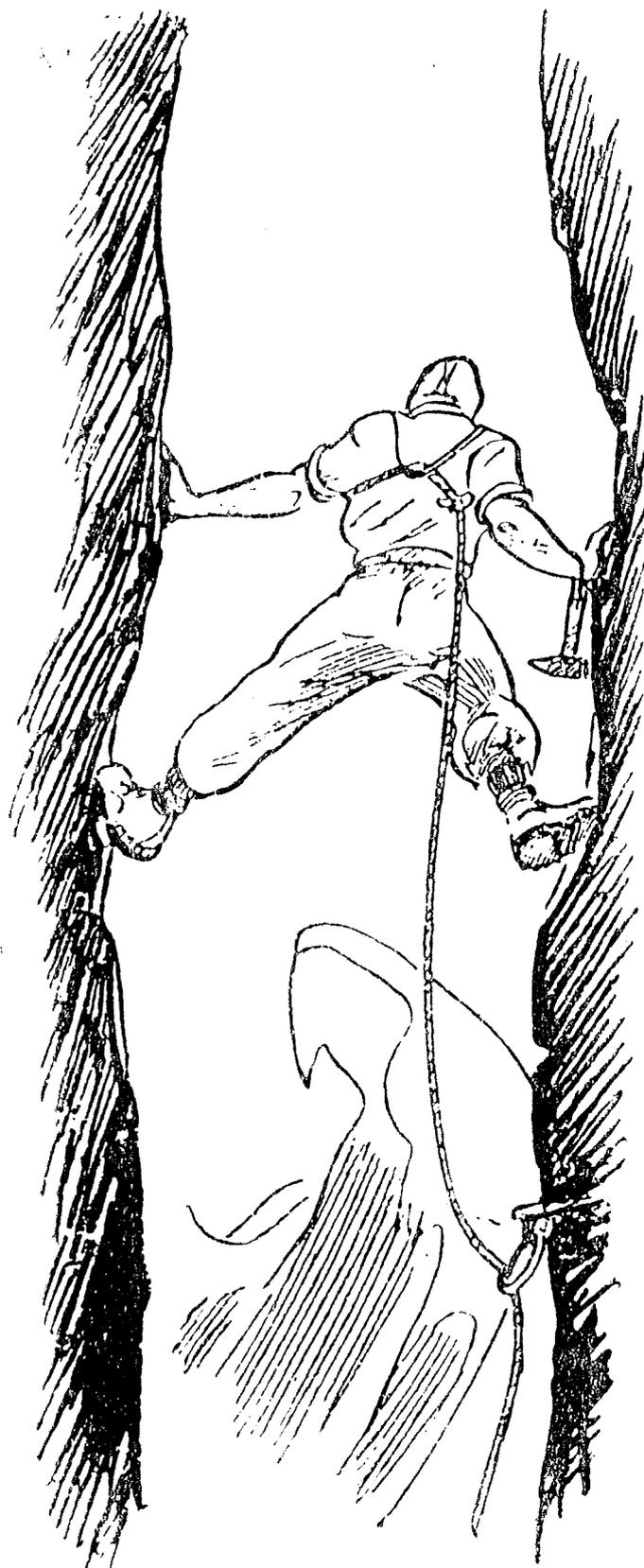
Ein besonderer Anziehungspunkt besonders für Familien ist der Baumkronenpfad (Titelbild) an der "Thiemsburg" bei Craula.

Auf mehr als 40 km gut ausgehildeter Wanderwege kann der Nationalpark durchwandert werden. Wir wünschen allen Wanderfreunden erholsame Wanderstunden.



Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL	2
Infos und News	3
Mitgliedsbeiträge.....	3
Kündigungen.....	3
Neue Adresse.....	3
Kontonummer	3
Einladung MVV 2009	4
Einladung Erfurter Alpenverein.....	5
Jahrespläne der Clubs 2009	6
Erfurter Alpenverein e. V.....	6
Club Alpin Suhl-Meiningen e. V.....	7
Bergsportverein Jena e. V.....	8
Club Ilmenau - Henkelreißer e. V.....	10
Bergsportclub Mühlhausen.....	12
Aus dem Bücherberg	13
DAV Jahrbuch.....	13
Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei	
Eisklettern im Zillertal.....	14
Ararat Besteigung.....	16
Cervino Ronda.....	19
Gruppenfahrt Zillertaler Alpen.....	21
Kalymnos Klettern.....	22
Hüttenwanderung in den Dolomiten.....	23
Dreiländerspitze.....	24
Hochtouren im Wallis 2009.....	26
Gipfeltour in Costa Rica.....	29
Impressum	32
Adressen des Vorstandes, der Clubs und des DAV.....	32



*Kaminklettern in Scherenform
aus Abalakow „Grundlagen des Alpinismus“ 1952*

Editorial

Der Vorstand und die Redaktion
wünschen allen Bergfreunden/Innen
ein gesundes und erfolgreiches Jahr

2010



Stripsenjoch Haus ein lohnendes Ziel im Wilden Kaiser

Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle & Informations-Service

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises. Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.** Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
KTO: 600 088 880
BLZ: 820 510 00

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
 Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail an post@andreas-herholz.de.

Festsetzung der Beiträge und Umlagen Für das Jahr 2010

Mitgliederkategorie	Beitragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	24,54 €	1,53 €	52,00 €
B-Mitglied	14,72 €	1,02 €	36,00 €
C-Mitglied			13,00 €
Junior (18 – 25 Jahre)	14,72 €		36,00 €
Jugend (14 – 18 Jahre)	7,36 €		16,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahre)	7,36 €		12,00 €
Familienbeitrag	37,83 €	2,55 €	90,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 28.02.2009)
 Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB **schriftlich** mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags von 17.00-18.00 Uhr** geöffnet.

TBB-Stammtisch

Der Stammtisch der Wandergruppe findet jeden ersten Dienstag des Monats ab 19.00 Uhr im Gasthof Melchendorf statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Vereinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr**. Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit mittwochs ab 18.00 Uhr). Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

DAV-Felsinfo

Ein umfassendes Internetportal für die rund 4.000 Kletterfelsen in Deutschland ist [DAV-Felsinfo.de](http://www.dav-felsinfo.de). Neben kletterspezifischen Informationen wie Schwierigkeitsgrade, Absicherung und Routencharakter informiert es auch über Hinweise zum naturverträglichen Klettern und über den Lebensraum Fels. Den aktuellen Stand in Ihrem Klettergebiet können Sie auf der Startseite von www.dav-felsinfo.de einsehen.

Neues Tourenportal

Das Gemeinschaftsprojekt von AVS, DAV und OeAV ist jetzt online. Der Service kann kostenlos genutzt werden und bietet Auskünfte über die aktuellen Bedingungen auf den Touren, zum Teil auch über den Wegverlauf. Die Datenbank kann nach Gebirgsgruppen oder auch nach Sportarten, beispielsweise Wandern, Klettern oder Eisklettern durchsucht werden.
www.alpine-auskunft.de

Einladung

zur Mitgliederversammlung 2009 des TBB

Satzungsänderung

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliederversammlung für das Vereinsjahr 2009 mit Satzungsänderung am Sonnabend, dem 06.03.2010 von 10.00 bis 15.00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2, in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund A. Herholz
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2009:
Erster Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2009 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des alten Vorstandes
8. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2010 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2010 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2011
11. Satzungsänderung und Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen,
wenn sie bis spätestens 20.02.2010 in der Geschäftsstelle des TBB in der
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt, eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr	Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 15.00 Uhr	Fortsetzung der Vollversammlung

Andreas Herholz
Erster Vorsitzender

Einladung

zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V. Satzungsänderung

Liebes Mitglied des Erfurter Alpenverein e.V.,

der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2009 mit Satzungsänderung am Dienstag, dem 02.03.2010 in der Gaststätte „Gasthaus Melchendorf“, Melchendorfer Str in Erfurt durch. Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Bergfreund Dr. Norbert Baumbach
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2009
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2009 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitsplan für das Jahr 2010 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2010 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2011
11. Satzungsänderung Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 20.02.2010 in der Geschäftsstelle des TBB, Johannesstraße 2, 99084 Erfurt eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung anschl. Diavortrag Kilimanjaro

Norbert Baumbach, Erster Vorsitzender

Jahresplan 2010 – Erfurter Alpenverein e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation
23.Jan./24.Jan.	Wanderherberge Waidmannsruh	H. Meister ☎ 03634/603470
Februar/März	Mitgliederversammlung laut Einladung	N. Baumbach ☎ 0361/5620955
13.Febr./14.Febr.	Skitouren rund um die „Rote Hög“/ Übernachtung gemeinsam mit Erfurter Bergfreunden	D. Peters ☎ 03643/427161
März	Skitour im Thüringer Wald/Wandern	H. Meister ☎ 03634/603470
24.Apr.	Anwandern mit Naturbeobachtungen	W. Einbrodt ☎ 0361/4276672
13.Mai-16.Mai	Radtour	A. Schöppel ☎ 036450/30221
15.Juni-06.Juli	Peru, durchs Inkareich	U. Sickel ☎ 036201/50957
24.Juli-29.Juli	Hüttentour / Alpen Tennengebirge/Salzbürger Land	O. Jäkel ☎ 0361/6539734
August	Radtour Rennsteig	H. Meister ☎ 03634/603470
18.Sept./19. Sept.	Wochenende „Erfurter Hütte“	W. Warmuth ☎ 0361/6028378
22.Okt. – 24.Okt.	Wandertour Sächsische Schweiz	Ch. Seiler ☎ 0361/7893490
27.Nov. /28.Nov.	Weihnachtsfeier	Fam. Foss ☎ 0361/2255937

**Jeden 1. Dienstag des Monats weiterhin ab 19.00 Uhr
Stammtisch im Gasthaus Melchendorf.**

Jahresplan Club Alpin Meiningen e.V. 2010

1. Mitgliederversammlungen

Monat	Organisator
März/April	Spfrd. Hocke (03693 /710547) Kletterwand
Weihnachtsfeier	Spfrd. Hocke (03693 /710547) Kletterwand

2. Clubveranstaltungen

Datum	Organisation	Art der Veranstaltung
Jan./Feb./März	Spfrd. Nitsche(036841/42087)	Eisklettern /Langlauf
Ostern (10.-13.04.09)	Spfrd. T. Hocke	Klettern Apt (bei Avignon) Südfrankreich
1. Mai (1.5-3.5.09)	Spfrd. Hocke (03693 /710547)	Anklettern
Himmelfahrt(21.-24.5.)	Spfrd. Nitsche(036841/42087)	Radtour Taubertal
20. Juni 27./28. Juni	Spfrd. Hocke - „ -	Arbeitseinsatz Kletterwand Unterstützung Mng. Mountainbike Club
Juli	Spfrd. Nitsche	England/ Schottland
September	Vorstand / Spfrd. Nitsche	Arbeitseinsatz „Erfurter Hütte“
3. Oktober	Spfrd. Hocke	Abklettern
29. Dezember	Spfrd. Hocke	Boulderabend Kletterwand
27.12.09-01.01.10	Spfrd. Nitsche(036841/42087)	„Erfurter Hütte“
Letztes WE im Monat	Spfrd. Dankert (03693/470418)	Hüttenabend „Erfurter Hütte“

Darüber hinaus können individuelle Sportveranstaltungen (Klettern, Skilaufen, Eisklettern, Arbeitseinsätze u. a.) je nach Wetterlage durchgeführt werden. Diese bitte in Erfurt nach-melden!

3. Öffnungszeiten der Kletterwand

Dienstag und Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr
Samstag 14.00 - 20.00 Uhr

In den Ferien ist die Kletterwand geschlossen. Im Sommer wird die Kletterwand nach vorheriger Absprache mit dem Verantwortlichen.

Fahrtenplan BSV Jena 2010

(Stand: 01.12.2009)

Abkürzungen:

Spalte 2: Zuordnung der Veranstaltungen: A – Ausbildung, F – Familiengruppe, G – Gemeinschaftsfahrt bzw. allg. Vereinsveranstaltung, * – entsprechende Ausschreibung beachten

Spalte 3: AS – Ausschreibung beachten, KW – Kletterwand in der Imaginata, MT – Meldetermin, TN – Teilnehmer, TNB – Teilnehmerbeitrag mit Gebühr für Mitglieder BSV Jena, TBB, DAV Jena / sonstige, VK – Vorkasse

Datum	Kat.	Veranstaltung	Organisator
10.1.	F(A)*	Sicherheitstraining für Eltern an der KW mit M. Deicke, 4-12 TN, AS	H. Grabinski (829736)
29.-31.1.	G	Ski-Wochenende Rotehög	H. Prauß (0361-6795447)
4.-7.2.	G / A*	Eisklettern im Malfatal (Alpen) für Anfänger und Fortgeschrittene , 4-6 TN, AS	H. Schneidewind (828369)
19.-21.2.	G	Ski-Wochenende Rotehög	H. Prauß (0361-6795447)
20.2.	A*	Ausbildung Behelfsmäßige Bergrettung an der KW (9-12 Uhr), 6-12 TN, AS	F. Haney (210224)
März		Bouldercup an der KW	H. Grabinski (829736)
März	G	MV des TBB , Einladung im Murmeltier beachten!	Vorstand des TBB
13./14.3.	A*	Arbeit mit Karte und Kompass , mit A. Zentgraf, Sperbergrundhütte, 6-12 TN, AS	W. Dröge (03603-813771)
20.3.	G	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9 Uhr)	R. Botsch (609095)
20.3.	G / A	Anklettern (Helenenstein, 14 Uhr) mit Theorie-Ausbildung von H. Schneidewind	J. Lindner (603353)
März/April	G*	Winterbergsteigen in den Alpen (z.B. Ortler, Sonnblick je nach Verhältnissen), Termin: Wochenenden KW 9, 10, 14 oder 15, 2-6 TN, AS	F. Haney (210224)
April/Mai	A*	Sichern und Klettertaktik beim alpinen Bergsteigen , Steinbruch Holzberg b. Wurzen, 4-8 TN, AS	H. Knoll (03493-922349)
25.4.	G	Kletterfahrt Ratssteinbruch bei Ilmenau	F. Gerber (036601-80153)
01.-05.4. (Ostern)	G	Kletterfahrt Ostrauer Mühle (Elbsandsteingeb.), 12 Plätze, VK 12 € bis 22.02.	H. Timm (449578)
30.4.-2.5. (1. Mai)	G	Kletterfahrt Bielatal , 20 Plätze SBB-H., MT+VK: 1.4., 6 €/P.	H. Timm (449578)
8./9.5.	F(A)*	Vorstiegskurs KW + Döbritz , 4-10 TN, AS	W. Dröge (03603-813771)
21.-24.5. (Pfingsten)	G F(A*)	Kinderklettern Bielatal , 37 Pl. Hütte + 20 Zeltpl., MT+VK: 23.4., 9 €/P.	W. Dröge (03603-813771)
21.-24.5. (Pfingsten)	A*	Kletterausbildung für Fortgeschrittene im Bielatal , 6-12 TN, AS, Quartier über W. Dröge (siehe oben)	H. Schneidewind (828369)
Juni	A*	Orientierung mit GPS , Rabenschüssel, 4-8 TN (AS)	F. Haney (210224)
12.6.	G	Kletterfahrt Döbritz	F. Gerber (036601-80153)
25.-28.6.	G*	Alpenfahrt Rofan , AS	H. Grabinski (829736)
Juni/Juli	A*	Gletscherkurs für Anfänger und Fortgeschrittene , 8-12 TN, AS	F. Haney (210224)
23.-25.7.	A*	Kletterausbildung für Anfänger , Bielatal, 4-10 TN, AS	C. Knoll (03493-922349)
1.-3.8.	A*	Führungstour schwere Klettersteige , Dresdner H./Stubai, 2-6 TN, AS	H. Knoll (03493-922349)
3.-6.8.	A*	Kurs leichte Gratklettereie (Alpen) , 3-6 TN, AS	H. Knoll (03493-922349)

Der gesamte Tourenplan im Internet unter www.bergsport-jena.de.

20.-22.8.	G	Kletterfahrt Saupsdorfer H. (Elbsandstein), 25 Pl., MT+VK: 23.7., 6 €/P.	
Sept.	G*	Hüttenwanderung in den Alpen, 5-15 TN, AS	J. Deicke (829053)
17.-19.9.	G	Kletterfahrt Fränkische Schweiz	A. Fichtner (440228)
1.-3.10.	G	Kletterfahrt Laasenperle (Sächs. Schweiz), 12 Plätze, VK bis 25.8. (8 € pro Übern.)	F. Haney (210224)
9.10.	F	Kletterfahrt Steinicht (zusammen mit DAV Jena)	W. Dröge (03603-813771)
22.-24.10.	G	Arbeitseinsatz Rotehög	H. Prauß (0361-6795447)
Nov.	G	Kletterwettkampf JenClimb an der KW	
Nov.	F	Kletterwettkampf in Weimar	
19.11.	alle	Mitgliederversammlung des BSV in Jena	Vorstand
20.11.	G	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9 Uhr)	R. Botsch (609095)
20.11.	G	Abklettern (Helenenstein)	
11.12.	F	Weihnachtsfeier der FG	A. Fichtner (440228)

Sonstiges:

- Trainingstage für Klettertraining an Rabenschüssel und KW sind Montag bis Sonntag.
- Am Montag und Mittwoch findet das Training der FG an der Kletterwand statt. Dabei gibt es eine Aufteilung der Verantwortlichkeit zwischen BSV (Montag) und DAV Jena (Mittwoch).

Ein aktualisierter Plan, weitere Informationen und Ausschreibungen sind unter zu finden.



Terminplan 2010 Bergclub Ilmenau e.V.

Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)

Jahresplanentwurf für 2010:

am/von	bis	Aktion
23.12.2009	28.12.2009	Ski Alpin (Reschenpassgebiet)
29.12.2009	03.01.2010	Wintertouren (Schneeschuhtour) Italien - Sextener Dolomiten,
24.01.2010		Winterausbildung, Schneeschuhsgehen, Sturztraining
19.02.2010	21.02.2010	Winterlager (Oehrenstock), Übernachtung im Kaynhaus (Stahlhelm), Winterausbildung
April 2010	1 WE	Wandertag Thüringen
April 2010	2 Wochen	Nord-Südquerung des isländischen Hochlandes mit Crosscountry-Ski
02.04.2010	11.04.2010	Ski alpin, Hochtour, Westalpen Schweiz/Italien (Ostern)
		Mitgliedervollversammlung TBB (Erfurt)
02.04.2010	11.04.2010	Skitourenwoche Alpen
08.05.2010	16.05.2010	Westalpentour und Abschluss Kurs Alpinistik
08.05.2010		GMRL/Marathon
20.05.2010	25.05.2010	Hochtour Castor/Pollux (Monte Rosa, Normalroute)
30.05.2010		Kinder- und Jugendtag, Steinbruch
		Arbeitseinsatz Rote Hög (TBB-Hütte)
03.06.2010	06.06.2010	Kletterwochenende Thüringen mit Gästen
Juni 2010		Einsatz Steigebau Kl. und Gr. Hermannstein
19.06.2010	Samstag	Sommersonnenwendfeier (Steinbruch)
Juni 2010	Ende Juni	Kindertour, Bergsteigen, Klettern (Tannheimer- oder Blaueishütte)
03.07.2010	04.07.2010	Gedenkwanderung Günter Jung zum Bergahorn am Wachsenrasen, Hüttenübernachtung
Juli 2010		Gran Paradiso; Umrundung und Gipfel
06.08.2010	08.08.2010	Monschaumarathon
14.08.2010	05.09.2010	Skanden (Schweden), Statind (Norwegen) Statind (Norwegen) Führungs- und Einladungstour
01.08.2010	29.08.2010	Island, Trekking und Bergsteigen
29.08.2010	06.09.2010	Hochtourenwoche Alpen
09.09.2010	13.09.2010	26. Marathon des Chateaux du Medoc (Frankreich, Bordeaux)
13.11.2010	12.12.2010	Besteigung des Ojos del Salado (Chile) + Akklimatisationsvorbereitung
11.12.2010		Jahreshauptversammlung des BC Ilmenau e. V.
18.12.2010	02.01.2011	Winter in den Alpen

Kletterwand:
tägliches Training an der Günter-Jung-Kletterwand (ganzjährig) bzw. Thüringer Kletterwände (Winterhalbjahr) und Training am Naturfels (Sommerhalbjahr). Öffnungszeiten der Kletterwand „Günter Jung“ sind auch auf unserer Webseite oder dem Aushang zu entnehmen.
Wintertraining: Ski - LL freitags in Schmiedefeld
Veranstaltungsanmeldungen immer über den Vorstand
Änderungen vorbehalten – **Ergänzungen/Terminierung zu den monatlichen Vereinsversammlungen.** Wetterbedingte Verlegungen möglich!

weitere Infos unter www.henkelreisser.de

Öffnungszeiten Kletterwand „Günter Jung“ Campussporthalle

Sommer- und Hallensaison verschiedene Öffnungszeiten (Montag/Donnerstag)

montags	18:00 Uhr - 21:00 Uhr öffentlich, siehe Nutzungsbedingungen, kostenpflichtig
dienstags	18:00 Uhr - 21:00 Uhr Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
mittwochs	17:00 Uhr - 21:00 Uhr Mitglieder der Henkelreißer, kostenfrei
donnerstags	18:00 Uhr - 21:00 Uhr Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Jeden 3. Donnerstag im Monat geschlossen (Vereinsversammlung)	
freitags	18:00 Uhr - 21:00 Uhr öffentlich, siehe Nutzungsbedingungen, kostenpflichtig
Jeden 1. Sonntag ‚Alte Herren Training‘ 17:00 Uhr	
1. + 3. Sonntag Kindergruppe (16:00/16:30 Uhr)	

Ferien, Feiertage und andere in Thüringen 2010

12.12.2009 – 02.01.2010	Weihnachtsferien
01.01.2010 (Freitag)	Neujahr
02.02. – 06.02.2010	Winterferien
15.02.2010	Rosenmontag (kein Feiertag)
09.03. – 09.04.2010	Osterferien
02.04.2010	Karfreitag
05.04.2010	Ostermontag
01.05.2010 (Samstag)	Tag der Arbeit
13.05.2010	Himmelfahrt
24.05.2010	Pfingstmontag
2010 keine	Pfingstferien in Thüringen
24.06. – 04.08.2010	Sommerferien
03.10.2010 (Sonntag)	Tag der Deutschen Einheit
09.10. – 23.10.2010	Herbstferien
31.10.2010 (Sonntag)	Reformationstag
01.11.2010	Allerheiligen (Bayern)
23.12.2010 – 01.01.2011	Weihnachtsferien
01.01.2010 (Samstag)	Neujahr

Langfristige Sommerferienregelung für Thüringen bis 2017

24. Juni	-	4. August	2010
11. Juli	-	19. August	2011
23. Juli	-	31. August	2012
15. Juli	-	23. August	2013
21. Juli	-	29. August	2014
13. Juli	-	21. August	2015
27. Juni	-	10. August	2016
26. Juni	-	09. August	2017

Terminplan 2010 Bergsportclub Mühlhausen e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation	Telefon
Januar / Februar	Winterbiwak (nach Wetterlage)	Vorstand	(03601) 428506
10.01.	Schneeschuhtour zum Ruppberg	C. Panhans	(03601) 442393
14.01.	Mitgliederversammlung / Wiesenhof (Felchta)		
24.01. – 31.01.	Eisklettern in Südtirol	C. Fischer	(03601) 428506
30.01. – 15.02.	Alpines Skifahren Ziller- oder Ötztal	A. Mastalirsch	(036075) 64778
21.02.	Eisklettern Thüringer Wald	G. Panhans	(03601) 442393
07.03.	Eichsfeld-Wanderung	V. Wagner	(03606) 606800
21.03.	Anklettern am Römerstein	Vorstand	(03606) 606800
04.04. – 10.04.	Klettern in Arco	K. Schäfer	(03601) 428506
18.04.	Schierke / Harz – Die Lizenz zum Klettern	G. Panhans	(03601) 442393
01.05.	Klettern im Lauchgrund	C. Fischer	(03601) 428506
13.05.	Wanderung zum Falkenstein	C. Panhans	(03601) 442393
16.05.	Kanutour Werra	Astrid Mastalirsch	0173/ 4134149
22. – 24.05.	Radwandern	R. Sack	(03601) 421951
03.06. – 07.06.	Vereinsfahrt (nähere Info's in der MVS am 14.01.2010)	Vorstand	(03606) 606800
20.06.	Klettern am Koppenstein	K. Schäfer	(03601) 428506
Juli / August	Alpines Klettern / Hochtouren		
05.09.	Klettern Geierfelsen	G. Panhans	(03601) 442393
19.09.	Klettern Hansbach	C. Fischer	(03601) 428506
03.10.	Klettern Schwarzatal	A. Mastalirsch	(036075) 64778
24.10.	Abklettern am Koppenstein bei jedem Wetter!!!	Vorstand	(03606) 606800
07.11.	Eröffnung der Wintersaison in der DKB- Skisport-Halle Oberhof	Vorstand	(03601) 428506
31.12.	Jahresende am Roten Turm	Vorstand	(03601) 428506

Training: Klettertraining an der Brücke bei trockenem Wetter nach Absprache
Wintersaison Kletterhalle Kassel bzw. Kletterzentrum Nordhessen

Kletterhalle Jena nach Absprache (0173/4134149)
täglich Lauf- und Radtraining (individuell)
im Winter Skilanglauftraining, bei Schneemangel und im Sommer
Skirollertraining (Inlineskater)

**Stammtisch: Erster Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im
Hotel Wiesenhof in
Felchta**

Änderungen / Ergänzungen zum Tourenplan werden in den monatlichen
Vereinsversammlungen (Stammtisch) besprochen.

Interessenten melden sich rechtzeitig bei den Verantwortlichen bzw. beim Vorstand.

Aus dem Bücherberg

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2010

Redaktion: Walter Theil

Umfang: 320 Seiten

Format: 21 x 26 cm (Hochformat)

Illustration: rund 350 Farb- u. sw-Fotos,
Umschlag: farbiger fester Pappeinband
mit Feinleinenstruktur

Verarbeitung: gebunden, Fadenheftung

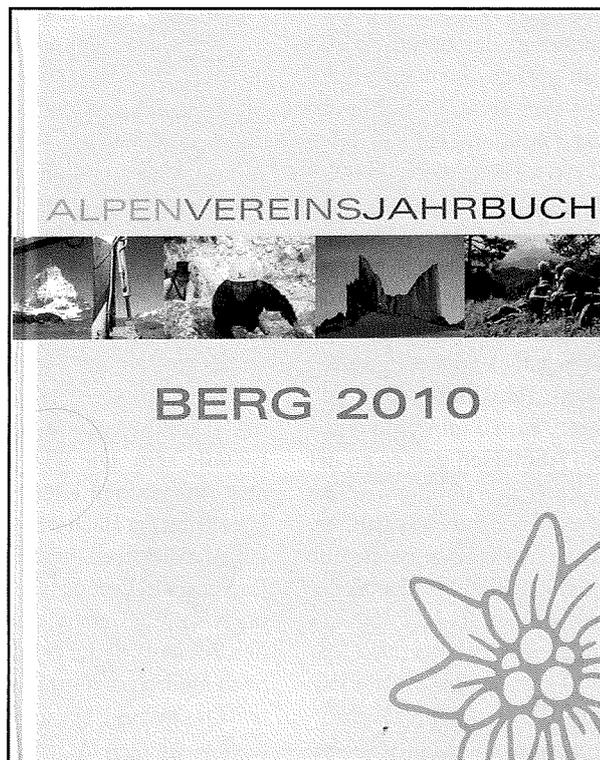
Kartenbeilage: Tuxer Alpen, Wegeaus-
gabe (1:50.000)

ISBN 978-3-937530-50-5

Mitgliederpreis 16,00 €

Das Alpenvereinsjahrbuch, ein unverzichtbares Standardwerk für jeden Bergfreund. Keine andere Publikation bietet diese Vielfalt alpiner Themen und versammelt soviel bergsteigerische Prominenz und Kompetenz zu diesem Preis – und das in höchster Qualität, Jahr für Jahr!

Die gegenwärtige Krisensituation verleiht dem diesjährigen **TOP-THEMA** des Alpenvereinsjahrbuchs „**Lebensraum Alpen im Wandel**“ Aktualität und ein scharfes Profil. Wandel bedeutet Veränderung, aber – wie wir derzeit verstärkt erfahren – nicht selbstverständlich immer bloß in Richtung mehr und größer. Angst und Zweifel verunsichern und erschüttern gewohnte Selbstverständlichkeiten, verlangen neue Orientierungen und zwingen zu Kurskorrekturen. Die Alpen sind – nicht nur in



Bezug auf die klimatischen Veränderungen – ein besonders sensibles ökologisches System und fungieren daher als eine Art „Frühwarnsystem“ (W. Bätzing) für die Entwicklung unseres Lebensraums allgemein. Das Verhalten in und der Umgang mit den Alpen wirft ein Licht auf unsere zukünftigen Realitäten: die

Beiträge zum Schwerpunktthema analysieren die Problembereiche „Landschaft“, „Verkehr“, „Tourismus“ und „Wirtschaft“ auf vielfältige Weise, versuchen Klischees zu demaskieren und nachhaltige Lösungsansätze zu entwerfen



Eisklettern im Zillertal, 19.-22.02.09

Im Februar 2009 unternahmen wir im Bergsportverein Jena eine Eiskletterfahrt in die Zillertaler Alpen. Nach einer staufreien Fahrt trafen wir am Donnerstagabend entspannt im Almgasthaus Häusling im Zillergrund ein. Drei Zimmer, einfach und völlig ausreichend, wurden bezogen, die Etagendusche inspiziert und das gute Abendbrot gegessen. Wir waren mit der netten Wirtsfamilie in dem großen Gasthaus allein, fürchteten uns aber nicht, da wir ja unsere Ausbilder Frank und Henrik dabei hatten. Mit von der Partie waren Harald, Matze, Mark und Willi. Das Wetter war bedeckt bis trüb. $-14,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ bei der Ankunft verhiessen hartes und sprödes Eis. Es wurde jedoch deutlich wärmer. Am Freitag (nur noch $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$) ging es nach einem guten Frühstück an den Eisschild links neben dem „Häusling Eisfall“ und „Dr. Schiwago“, ca. 10 min vom Gasthaus. Vor dem Abmarsch galt es an der Hütte jedoch noch, den obligatorischen Lawenpieps-Test durchzuführen. Schließlich hatten wir Lawinenwarnstufe 3 und Eisfälle sind zumeist leider bevorzugte Lawinenbahnen, so dass die vollständige Lawinenausrüstung mit LVS-Geräte, Schaufel und Sonde für jeden Teilnehmer zwingend zum Gepäck gehörte. Nachdem auch der letzte (ich) den Einschaltkontakt gefunden hatte, konnten sich alle Empfänger und Sender am Test beteiligen. Manchmal ist es eben doch von Nutzen, vorher die Bedienungsanleitung zu lesen und das Gerät auszuprobieren. Am Eisschild angekommen, sammelten Frank und Henrik alle Eisschrauben, Karas und Exen, stiegen nach oben und bereiteten 2 Toprope

Kletterstrecken vor, $\sim 50\text{m}$ (WI3-4) und $\sim 25\text{m}$ (WI2-3). Teilweise war es fast senkrecht - so 3m bei 90 Grad sind schon heftig. Aber mit jedem Klettermeter wurde das Schlagen der Eisgeräte besser und auch die Fußtechnik kam immer mehr in Tritt. Da wir dann auch mal ein bisschen ausruhen mussten, gab's eine Lehreinheit zum Eisschrauben setzen, zur Abalakov-Eissanduhr und zur Tauglichkeit verschiedener Eisschrauben-Modelle. Besonders hervorzuheben ist die völlige Untauglichkeit des Snarg. Aller Wahrscheinlichkeit ist der Name von „Sarg“ abgeleitet: man kann ihn noch so gut in das Eis schlagen, das Ding rutscht noch schneller wieder raus. Als Abschluss kletterte jeder noch einmal nach oben, dann wurde abgebaut und es ging zurück zur Hütte. Da es noch hell war, schauten wir mal 500m weiter in das Tal, da sollten noch ein paar schöne Eisfälle sein. Die waren dann auch da und versprachen Klettern am Sonntag. Harald lud der Bach ein, er überlegte nicht lang und nahm erstmal ein Bad. Hm. Nun ja. Vor dem Abendessen zerwühlten wir noch die Wiese bzw. den darauf liegenden Schnee auf der erfolgreichen Suche nach mehreren vergrabenen LVS-Geräten. Das war eine ganz lehrreiche Übung, auch wenn man im Ernstfall sicher nicht das LVS-Gerät aus 30 cm Pulverschnee, sondern einen Menschen aus 1 m hart gepresstem Lawinenschnee auszugraben hat. Dann war auch schon wieder Essenszeit - gut und reichlich (4 Gänge). Nach schönem Gespräch und ebensolchem Bier kam die verdiente Nachtruhe bald. Samstag früh hatten wir $5-10\text{ cm}$ Neuschnee bei $\sim -2\text{ Grad}$. Der anhalten-

de leichte Schneefall versprach keine Verbesserung der Lawinensituation. Also auf die Autos hupft und los in Richtung Gasthaus „Zu der Au“. Geräumt war der Weg nur teilweise, so gab es noch eine extra Ausbildungseinheit im Schneeketten aufziehen, Theorie und Praxis. Erstaunlich, was die Ausbilder alles so können müssen. Auf dem Parkplatz angekommen Schneeschuhe raus, Rucksäcke auf, LVS-Test und weiter in den Sundergrund hinein, ein Seitental des Zillergrunds. Manche Aktivitäten sind halt etwas schweißtreibend. Es kamen ein paar sehr schöne Eisfälle in Sicht, die Zustiege wie auch die Eisfälle selbst waren aber immer arg lawinengefährdet, also trugen wir die Rucksäcke wieder zum Auto zurück. Auf dem Weg zum Gasthaus hatte vor ca. 3 Wochen eine Lawine die Straße überquert, rechts 4m hohe Wände, links 3m - das sieht schon beängstigend aus. Nach einer kleinen Mittagssuppe müsste eigentlich der verdiente Mittagsschlaf kommen, tat er aber nicht: Vorstiegstraining am Zustieg zur „Waschrumpel“ (WI1). Gute Erklärungen und dann üben, erst im Nachstieg Schrauben rausdrehen und setzen und dann scharf. Nach ein bisschen Übung ging das bei allen gut. Das Schwierigste war der Abstieg vom oberen Standplatz, gleich eine weitere Übungseinheit im Steigeisen gehen. Am Abend (nach gutem Futter) folgten eine Lehreinheit Material (Eisschrauben, Schneeschuhe alpin, Vor- und Nachteile, Eisgeräte), ein kleines Gesprächsbier und die Nachtruhe. Sonntag früh gabs wieder Neuschnee und kurz unter 0 Grad . Zuerst der jetzt schon gewohnte LVS-Test und

danach auf zum „Hochsteinbach-Fall“ (WI2-3), 15 min vom Gasthaus entfernt. Wir bildeten zwei Seilschaften (Frank, Mark und Matze sowie Henrik, Willi und Harald). Frank und Henrik steigen die erste Seillänge vor - eine schöne Kletterei, Mark und Willi die 2. - immer noch schöne Kletterei, Mark und Henrik die 3. - erneut schöne Kletterei. Der Seilverlauf am 2. Standplatz ähnelte zwar mehr einem Makramee-Versuch, löste sich aber dann doch überraschenderweise ohne Schnitt auf. Manchmal war es ziemlich dünnes Eis über dem laufenden Wasser, aber, wie schon oben geschrieben, machte die Kletterei Spaß. Danach ging es quer durchs Gelände zu den Rucksäcken, Kletterzeug runter und ab zur Hütte. Nach guter Suppe, gutem Auswertungsgespräch und ordentlicher Verabschiedung von der Wirtin fuhren wir nach Hause. Fazit: hier ist's gut Eisklettern, schlafen, essen und trinken und wenn die Ausbilder ok sind, dann macht es richtig Spaß. Eine Empfehlung ist der Zillergrund zum Eisklettern allemal, da sich anscheinend nur wenige dort hin verirren und man so kaum in die Verlegenheit kommt, am Einstieg anstehen zu müssen.

Text Willi Dröge (BSV Jena)

Fotos: Mark Wistuba,
Henrik Schneidewind, Willi Dröge



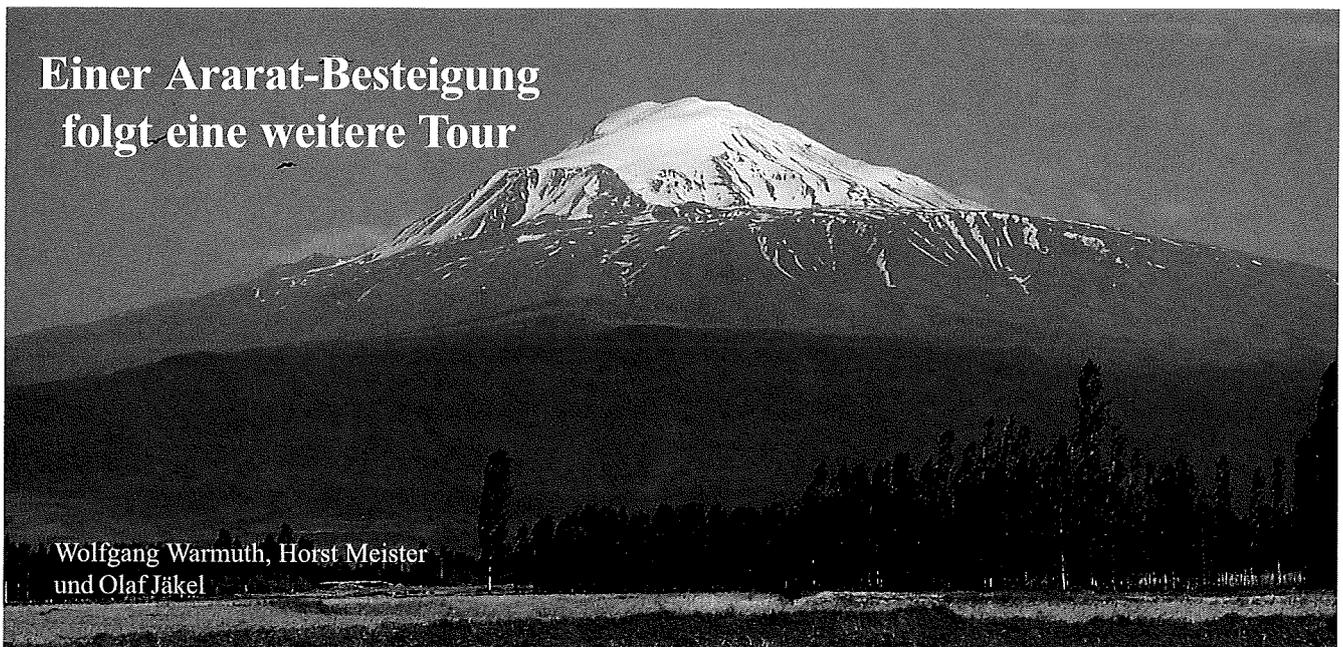
Harald lud den Bach ein,...



Lehrinheit zum Eisschrauben setzen



Einer Ararat-Besteigung folgt eine weitere Tour



Wolfgang Warmuth, Horst Meister
und Olaf Jäkel

In der Bergwandergruppe des Erfurter Alpenvereins entstand im Frühjahr 2008 die Idee für eine Besteigung des uns am nächsten gelegenen Fünftausenders, dem 5165 Meter hohen Ararat in der Osttürkei. Für die Gruppe (5 Mitglieder aus Erfurt und 4 Mitglieder der Sektion Schwaben) wurde bei „Dr. Koch-Reisen“ die Tour vom 16.08.2008 bis 31.08.2008 gebucht. Eine im Reisepass dokumentierte Sondergenehmigung für dieses Grenzgebiet war problemlos zu erhalten.

Im Juli 2008 wurden dann 3 Deutsche am Ararat entführt und die daraufhin folgende Reisewarnung des Auswärtigen Amtes ließ unser Vorhaben zunächst scheitern. Vom Reiseveranstalter bekamen wir ersatzweise eine Tour vom 16.08.2008 bis 24.08.2008 nach Kappadokien angeboten; 3 TBB-Mitglieder und 1 Mitglied der Sektion Schwaben entschieden sich dafür.

2 Tage vor Abflug informierte uns der Reiseveranstalter über die Aufhebung der Reisewarnung und bot die Araratbesteigung im Anschluss an Kappadokien an, wozu wir 4 uns spontan bereit erklärten.

Kappadokien begeisterte uns durch bizarre Tuffsteinfelsen, die z.T. für Wohnzwecke entsprechend ausgehöhlt worden waren. Es gab auch viele Höhlenkirchen mit gut erhaltenen Malereien zu sehen.

Unser Standquartier war das Dr. Koch-Gästehaus in Mustafa Pascha. Von dort starteten wir zu einer 4-tägigen Zelttour in das Taurusgebirge. Das große Gepäck wurde dabei von Pferden transportiert. Mit dem Tagesrucksack war unser Ziel, der 3732 Meter hohe Mt. Emblar gut zu erreichen und wir konnten eine grandiose Berglandschaft

bewundern.

Das beständige, sonnige Wetter sorgte bei uns zusätzlich für gute Laune. Ziel einer weiteren Zelttour war der höchste Berg der Zentraltürkei, der 3932 Meter hohe Erciyes. Dieser urzeitliche Vulkan sorgte einst mit seinen Asche- und Lavaausbrüchen für die durch spätere Erosion entstandene einmalige Landschaft Kappadokiens. Den Aufstieg begannen wir vom Zeltlager in 3000 Meter Höhe, es ging auf einem schmalen Felsgrat und zuletzt durch eine steile Geröllrinne auf den Gipfel. Beim Rückweg übten wir uns im Mitrutschen im Kleingeröll und staubten dabei sehr ein.

Mit einer 4-stündigen Autofahrt nach Ankara und einem 1,5-stündigen Flug nach Van begann der 2. Teil der Reise zur Dr. Koch Ferienanlage am Vansee. Hier trafen wir weitere 5 Deutsche mit dem Ziel „Ararat“.

Bereits am Flughafen zeugte die Militärpräsenz von dieser sensiblen Region im Dreiländereck Türkei, Armenien und Iran.

Zur Akklimatisierung bestiegen wir noch den zweithöchsten türkischen Berg, den ehemaligen Vulkan Süphan - 4058 Meter, beginnend in 2500 Meter Höhe. Der Gipfel besteht aus großen Geröllblöcken neben einem Gletscher. Länger als geplant dauerte der Rückweg, da der Bergführer offenbar die Abstiegsroute verfehlt hatte und wir mehrere tiefe Erosionsrinnen

queren mussten.

Solcherart konditionsmäßig gut vorbereitet erwarteten wir nun gespannt den Höhepunkt.

Wir fuhren durch 2 Straßenkontrollen, wo Soldaten unsere Reisepässe sorgfältig prüften, in die Stadt Dogubayazit. Von dort ging es mit einem anderen Fahrzeug mit Begleitmannschaft und Bergführer bis auf ca. 2200 Meter Höhe, nicht ohne ein letztes Mal eine mobile Militärkontrolle zu passieren. Pferde für den Transport der Ausrüstung standen bereit und wir begannen mit Tagesrucksack den Aufstieg. Im Sonnenschein lag der Ararat vor uns, mitunter verhüllte eine Wolke den Gipfel. Das Zeltlager I auf 3200 Meter bot genügend grasbewachsene Flächen für Zelte und Tragtiere, wir verbrachten dort eine angenehme Nacht.

Anders war es am nächsten Tag im Zeltlager II auf 4200 Meter Höhe. Zwischen den Lavablöcken gab es nur kleine ebene Stellen für Zelte, die Pferde mussten nach unten gebracht werden.

Nachmittags zogen 2 Gewitter über uns hinweg, Hagelkörner prasselten auf die Zelte und es summte in der Luft wie unter einer Hochspannungsleitung. Wir krochen zeitig in unsere Schlafsäcke, denn für 1 Uhr war Wecken angesagt. Pünktlich trommelte der Koch mit seinem Kochtopf. Ein klarer Sternenhimmel über uns ließ Vorfreude auf ein sonniges Gipfelerlebnis aufkommen. Nach einem stärkenden Frühstück begann am 28.08.2008 um 2 Uhr der Aufstieg mit Stirnlampen. Der Bergführer bestimmte das langsame, gleichmäßige Tempo,

denn es ging steil im Geröll empor. Unsere Wanderstöcke erleichterten das Steigen. Gegen 6 Uhr erreichten wir das Schneefeld des Gipfelplateaus und standen im dichten Wolkendunst, ein kräftiger Sturm drohte uns umzublasen und es war arktisch kalt.

Unmittelbar vor uns war eine Bergsteigergruppe aus dem Iran oben angekommen. Beide Bergführer verboten uns allen das Weitergehen wegen Lebensgefahr, weil es unter solchen Umständen im Vorjahr zu einem Todesfall gekommen war. In dem Moment war ich froh, über diese Entscheidung, denn ich zweifelte schon etwas, ob wir aus dieser Situation heil davon kommen.

So stiegen wir eben von reichlich 5000 Höhenmetern durch die windgeschützte Bergflanke wieder hinab und sahen vom Lager II aus, wie sich die Gipfelwolke verzog. Ein nochmaliger Aufstieg kam nicht in Frage, so packten wir zusammen, stiegen weiter ab und waren abends wieder in der Ferienanlage am Vansee. Am nächsten Tag erholten wir uns in der Stadt Van und besichtigten die gleichnamige alte Festung.

Dem riesigen Krater des Nemrust galt unsere letzte Tour. Eine Straße führt hinein an den großen Kratersee, der ein beliebtes Naherholungsgebiet ist.

Resümierend stellen wir fest, dass die änderungsbedingte Vorwoche in Kappadokien eine Bereicherung der Reise darstellte und wir sehr zufrieden sind, obwohl uns die letzten ca. 150 Höhenmeter auf dem Gipfelplateau des Ararat versagt blieben.

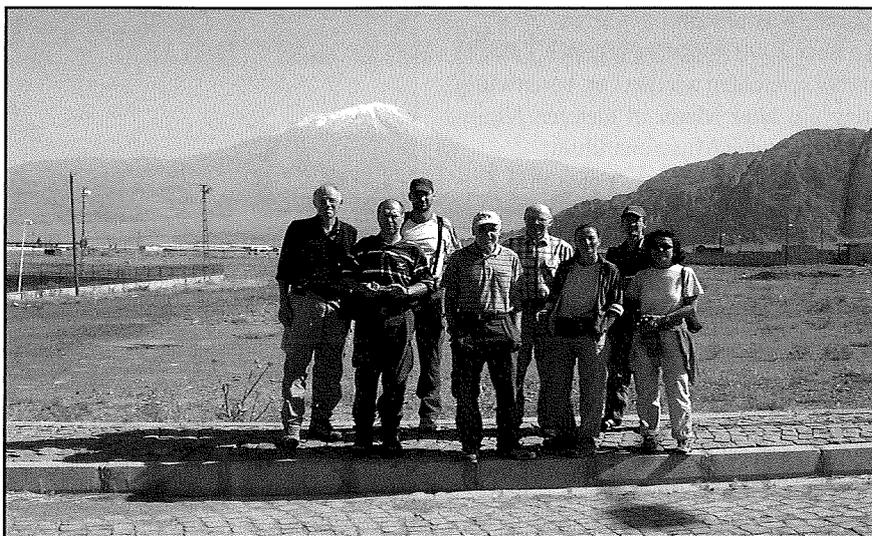
*

Wegen der Entführung am Ararat sagte ich die Reise mit den TBB-Mitgliedern kurzfristig ab, entschied mich jedoch noch im August ohne Vorbereitungswoche vom 06.09. bis 14.09.2008 die Besteigung mit 8 weiteren Interessenten aus Deutschland und der Schweiz zu wagen.

Es war die letzte Gruppe in diesem Jahr. Zunächst ging es nach Istanbul, in der phantastischen Weltstadt war am Abend noch zur Zeit des Ramadan Gelegenheit, das unbeschreibliche Nachtleben dieser Metropole zu erleben.

Am nächsten Morgen flogen wir sehr früh nach Van. Bei guter Sicht war die Türkei von West nach Ost sehr gut von oben zu beobachten.

Kurz vor der Landung flogen wir über den großen Vansee. Er ist ein abflusslo-



ser Sodasee mit einem hohen Gehalt an Kalium- und Natriumsalzen. Charakteristische Fischart des Sees ist der Vansee-Ukelei. Inzwischen wurden 3 weitere Fischarten entdeckt.

Wir wohnten direkt am See in Bungalows und wurden mit Frühstück und Abendbrot ländertypisch versorgt. Für die Ausflüge gab es Lunchpakete.

Nach der Süphanbesteigung (Trainingstour) ging es per Kleinbus in den Ausgangsort für den Aufstieg des Ararat in die Stadt Dogubayazit.

Der Aufstieg erfolgte wie bei der Vorgängergruppe, ebenso mit Gewitter in der Nacht und Schnee.

Wir erreichten jedoch den Gipfel nach ca. 5 Stunden, leider versagte uns sehr dichter Nebel die Sicht am Gipfel und ins Tal.

Wir stiegen am gleichen Tag ganz ab und waren spätabends in einem Hotel in

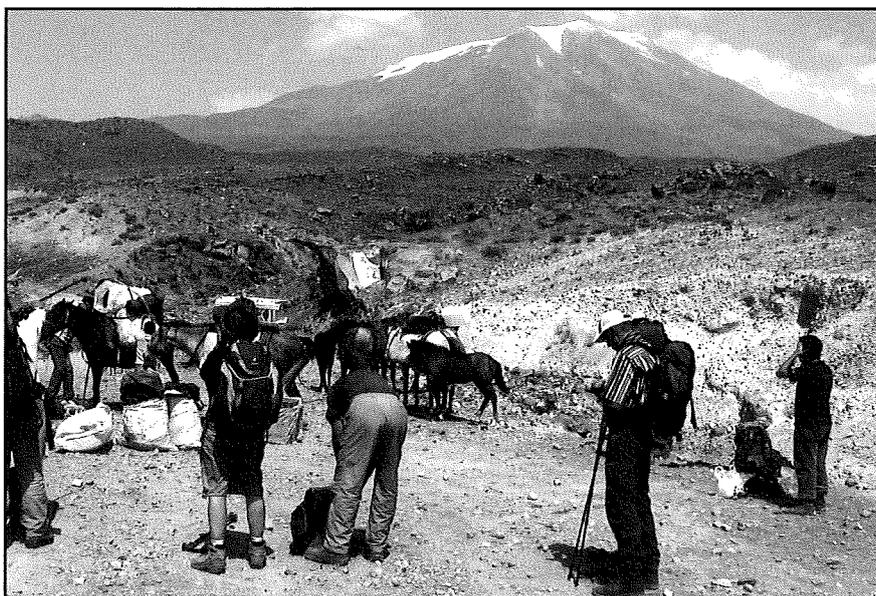
Dogubayazit.

Am nächsten Tag lag „Er“ in herrlichem Sonnenschein fotogen vor uns, als wäre es immer so gewesen. Schade, aber wir waren glücklich mit ziemlicher Anstrengung alle den Gipfel erreicht zu haben.

Nun war der Besuch des Isak Pasa-Palastes auf dem Programm - eine sehr schön restaurierte Ruine an der eine ehemals wichtige Handelsstraße bis auf 2.200 m Höhe vorbeiführte.

Gegenüber, jenseits des Tals, besichtigten wir anschließend die Mauern einer aus vielen Epochen stammenden Festung, wo man auch ein uratäisches Grabrelief aus dem 9. Jahrhundert vor Christus sehen kann.

Gemeinsam hatten wir die Idee, zur „Arche“ und dem kleinen Museum in ein kleines Bergdorf entlang der Handelsstraße zu fahren. Wir waren sehr ge-



spannt, was uns dort erwartet.

An über 2000 m hochgelegenen Feldern vorbei erreichten wir den Ort, bereitwillig stieg ein alter Mann in unseren Kleinbus, er war der Museumsführer.

Zahlreiche Dokumente, Fotos und Zeitungsartikel waren zu sehen, auch ein Artikel auf Deutsch, in dem vom Ankerstein der „Arche Noa“ geschrieben wurde und dann der Blick auf ein riesiges Steinfundament am gegenüberliegenden Hang in der Form eines Schiffes. Es soll der „Landeplatz“ der Arche sein, ein ganzes Stück entfernt vom heiligen Berg.

Weiter ging die Fahrt durch kurdische Bergdörfer mit ihren typischen Lehmhäusern. Immer wieder war der Blick auf den Ararat ein Genuss, Am Abend ging es zurück in die Bungalows am Vansee.

Natürlich gehörte ein Bad nach der Rückkehr am Abend im ostanatolischen Vanmeer zum Programm. Danach wurde beim Bier oder Wein eine neue Idee geboren. Ein Ausflug zu einem der zahlreichen armenischen Kloster- und Kirchenruinen, die jedoch erst nach einer längeren Anfahrt erreicht werden können.

Die Wahl fiel auf die Insel Akdamar, auf der sich eine Klosterkirche befindet, die heute zum Weltkulturerbe gehört.

Nach über einer Stunde Fahrt per Kleinbus geht es auf ein Motorboot und in Richtung Insel. Die Heiligkreuzkirche ist auf der romantischen Insel immer deutlicher zu sehen.



Von dem noch im 20. Jahrhundert bestehenden Kloster existiert neben wenigen Ruinen nur diese Kirche, die neben einem prächtigen Palast zwischen den Jahren 915 und 921 entstand.

Wir hatten das Glück, ein Mitglied in der Reisegruppe zu haben, der das Bauwerk kannte und uns viele interessante Details dazu erläutern konnte.

Nach einem gemeinsamen Lunch durchstreiften wir noch die Insel und es ging nach Van zur Besichtigung der imposanten Festungsrüinen oberhalb der Stadt, die sich über eine Länge von 1800 m erstrecken.

Neben einer stark beschädigten Inschrift aus der Zeit um 810 vor Christi kann man Grabkammern und Festungsmauern aus

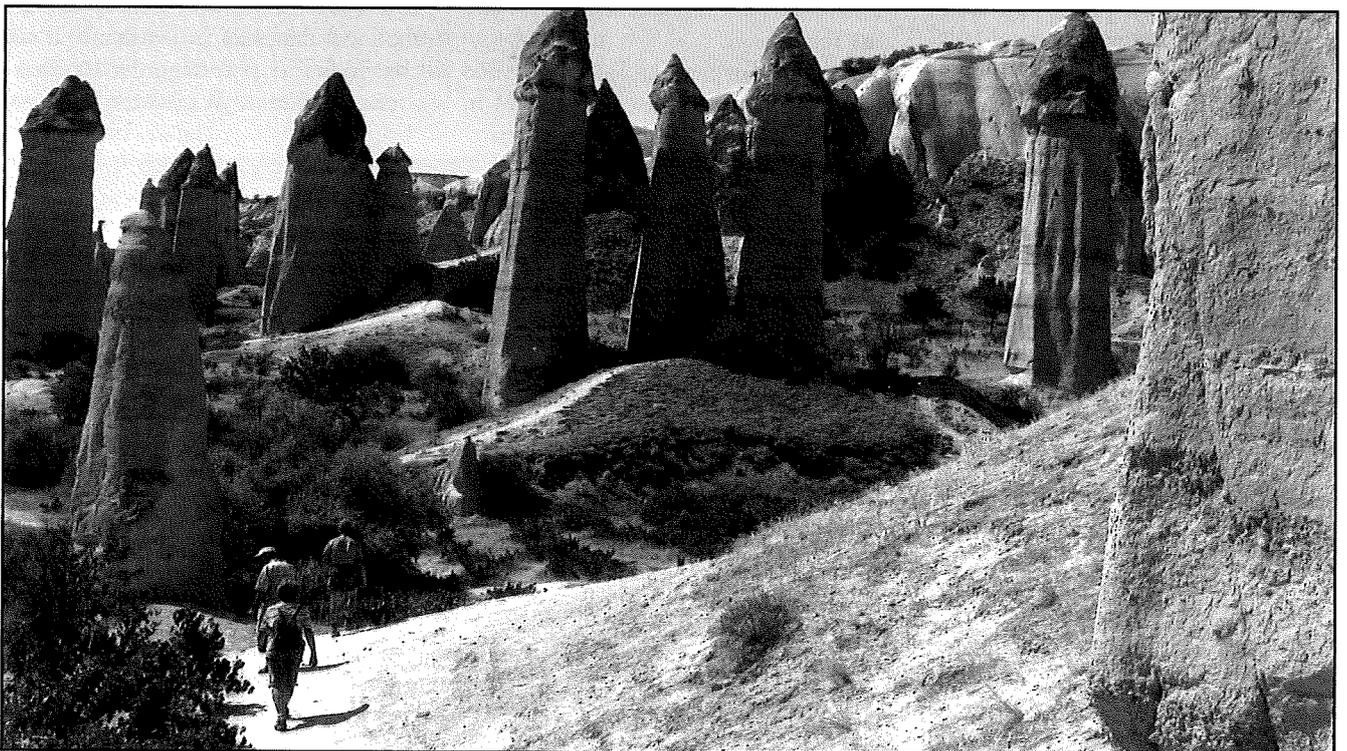
verschiedenen Epochen sehen.

Nach diesem erlebnisreichen Tag ging auch unsere Urlaubszeit im Osten der Türkei dem Ende entgegen.

Mit beeindruckender Pünktlichkeit landeten wir wieder in Istanbul und weiter ging es nach Frankfurt/Main - alles in allem 8 erlebnisreiche interessante Tage.

Von der Erfurter Bergwandergruppe war im Jahr 2009 wieder eine Gruppe (4 Mitglieder, 1 Mitglied der Sektion Schwaben) am Ararat. 3 Mitgliedern gelang der Aufstieg. Die restlichen Bergfreunde mussten zwischen 4.600 m und 4.800 m aufgeben.

Für alle war es ein interessantes und anstrengendes Abenteuer.



Cervino Ronda – Rund um das Matterhorn

Tourenvorschlag vom opa

Bei einer der jährlichen Breithornaufstiege zu Pfingsten erklärte mir ein Bewohner aus Breuil-Cervinia, dass die Tour um das Matterhorn sehr reizvoll ist und der dazugehörige Klettersteig restauriert wurde. So ist der Plan entstanden. Eine Art Alternativprogramm. Es ist (fast) alles dabei: Wandern, Klettersteig, Gletscher, Hütten, schöne Aussichten – nur das Klettern fehlt eben. Einmal um den Gipfel, auf dem ich oben stand und die Ansichten von allen Seiten genießen.

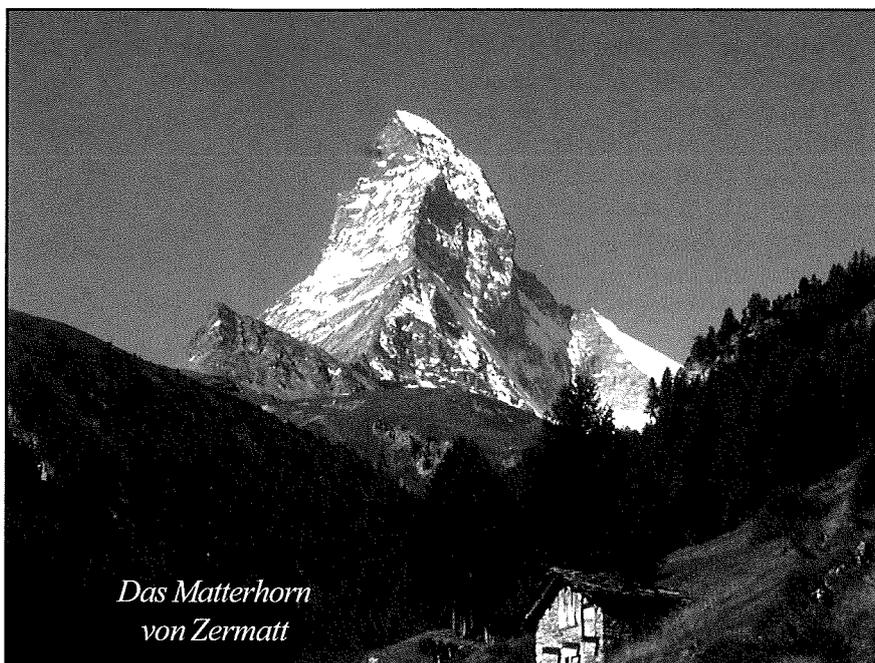
Wo man beginnt ist fast gleich. Am nächsten ist Zermatt, dafür teurer als Italien. Da ich die Lage um Breuil-Cervinia sehr gut kenne und das ‚Flair‘ ohne lästige geldbesessene Touristen mag, war der Startpunkt schnell festgelegt. Zumal diese Tour als Vorbereitung für mehrere 4000er dienen sollte.

Nach Ankunft wurde mit einer kleinen Eingehetour der Einstieg zum Klettersteig gesucht und dann das weitere Vorgehen konkretisiert. Man kann die Umrundung mit verhältnismäßig kleinem Gepäck durchführen, wenn man immer die Hütten für Verpflegung und Übernachtung nutzt. Dies erschien uns etwas zu kostspielig und wir wollten die Hütten nur zum Schlafen nutzen und weitestgehend uns selbst versorgen. Das kleine Gepäck war dann doch nicht so klein, denn neben Kocher und Essen kam die Ausrüstung für den Klettersteig und die Gletscherüberquerung hinzu.

Sechs Etappen hatten wir vorgesehen. Aus der Tabelle kann man die notwendigen Feindaten entnehmen.

Start ist immer sehr früh, damit genügend Reserve und ausreichend Erholungszeit vorhanden war. Die Temperaturen waren zu Tagesbeginn um den Gefrierpunkt und nicht jeden Tag gab es durchweg Sonnenschein.

Wer bereits Klettersteigerfahrung mitbringt und nicht gleich weiche Knie bei Tiefenblick bekommt, hat auf diesem Klettersteig keine Probleme. Für uns war er ausreichend gesichert und markiert. Der technisch übelste Teil war der Abstieg vom Klettersteig zum Gran Lago.



*Das Matterhorn
von Zermatt*

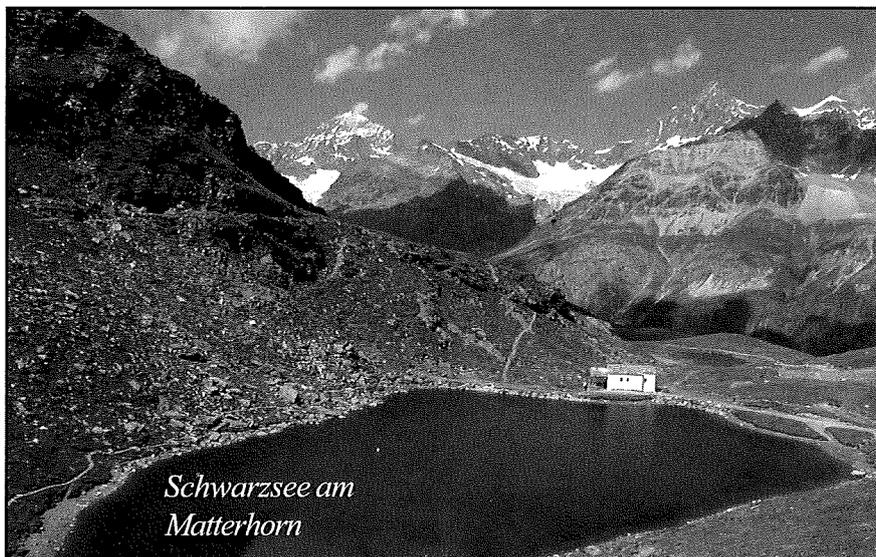
Viel loses und steiles Geröll, kaum Markierungen, was bei Nebel katastrophal ist. Die Hütten in Italien waren samt super in Ordnung (mit der Ausnahme der Theodul-Hütte) und die Übernachtungspreise sind mit 15 EUR normal. Etwas enttäuschend die Schönbielhütte auf Schweizer Seite mit etwas anspruchsvolleren Preisen. Die 4. Etappe bietet als die längste Etappe dann alles einer Gletscherüberquerung mit tiefen und offenen Spalten. Bei guter Sicht ist es ein sehr schöner Abschnitt, aber wehe es kommt Nebel auf. Der Abstieg vom Gletscher und der

Weg wieder aufwärts zur Hütte sind dann etwas ermüdend.

Insgesamt bietet die Tour landschaftlich sehr reizvolle Eindrücke und ist konditionell nicht den leichten Touren zuzuordnen.

Eine umfangreiche Tourbeschreibung mit Fotos (über 150) sind auf der [Henkelreisserwebseite](http://www.henkelreisser.de) www.henkelreisser.de in der Rubrik Fotos zu finden (Cervino Ronda – Matterhornumrundung).

der opa



*Schwarzsee am
Matterhorn*

Gruppenfahrt Zillertaler Alpen

Die Fahrt der Wandergruppe vom Club Erfurter Alpenverein führte 2009 in die Zillertaler Alpen mit Beginn in den Tuxer Voralpen. Dieses Ziel war gut geeignet, die unterschiedlichen Wünsche des erfreulich großen Teilnehmerkreises (9 Mitglieder, 1 Gast) unter einen Hut zu bekommen. Die Anreise erfolgte mit Autofahrgemeinschaft bis Hippach. Von dort ging es per Bus bis zum Parkplatz unter der Rastkogelhütte, die von dort in ca. einer Stunde bequem zu erreichen war. Nach Einquartierung blieb noch Zeit für eine kurze Wanderung zum Kreuzjoch. Der Weg am nächsten Tag führte auf den Rastkogel, der uns eine hervorragende Rundschau von der Zugspitze bis zum Tauernhauptkamm mit Großglockner und Großvenediger bescherte. Zum nächsten Quartier (Weidener Hütte) ging es dann größtenteils abwärts. Diese Hütte liegt relativ niedrig und war stark von Radfahrern besucht. Der Wirt hatte bei der Voranmeldung auch eine Anzahlung gefordert. Das nächste Ziel war die Lizumer Hütte. Unterwegs stiegen wir noch auf die Hippoldspitze. Der weitere Weg entsprach dann nicht der Karte, war aber zu finden. Die Gegend um die Lizumer Hütte ist Truppenübungsplatz, wozu es sicher kritische Stimmen gibt. Die Geräusche einer Schießübung waren nicht zu überhören. Der Hüttenwart ist über evtl. Wegsperrungen informiert. Am nächsten Morgen warteten wir zunächst das Ende des nächtlichen Regens ab (Zeitreserve war vorhanden) und starteten dann Richtung Tuxerjochhaus. Über zwei Sättel, vorbei am schön gelegenen Junsee, teilweise im Nebel, erreichten wir den Schleierfall, von dem es noch eine halbe Stunde aufwärts zur Hütte ging. Der folgende Tag brachte schon die erste Trennung. Die 4 Kurzurlauber, die nur eine Woche bleiben wollten, wanderten zur Geraer Hütte, für die anderen 6 führte der Weg über das Spannagelhaus zur Friesenbergsscharte, von der es im steilen Abstieg zum nächsten Quartier Friesenberghaus (Hubschrauber-versorgung, Bier etwas teurer) ging. Es blieb noch Zeit für die Besteigung des Hohen Riffler (Namensvetter im Verwall), der über Blockwerk erklommen wurde. Ab Friesenberghaus folgten wir dem

Berliner Höhenweg. Zur Olpererhütte beträgt die Wanderzeit nur eine reichliche Stunde, so dass uns nach Ablage des großen Gepäcks noch ausreichend Zeit für die Besteigung des Olperer (mit 3476m der höchste Punkt unserer Runde) blieb. Der Abzweig vom markierten Weg ist bezeichnet. Dann ging es mit Steinmännern markiert auf das große Schneefeld unter dem Grat. Mit einigen Steighilfen erklommen wir den ausgesetzten Südostgrat. Den großen Felsblock kurz vor dem Gipfelkreuz konnten wir umgehen. Leider hatte es sich inzwischen zugezogen, so dass uns die gute Fernsicht nicht vergönnt war. Im Abstieg kam dann Nebel auf, aber der markierte Querweg, der zur Olpererhütte führt, war nicht zu verfehlen. Der Regen wartete auch, bis wir die Hütte erreicht hatten. Hier trafen wir auf unsere 4 Mitfahrer, die sich am nächsten Tag endgültig von uns trennten. Die neu erbaute Olpererhütte ist recht funktionell und nüchtern eingerichtet, was für Neubauten sicher typisch ist. Die folgende Etappe führt zunächst zum Schlegeisspeicher, der auch unterwegs schon gut zu sehen ist. Entlang des Speichers geht es eben, am anderen Ufer strömt die Überleitung vom Zemmbach in den See. Bald beginnt der Aufstieg zum Furtschaglhaus. Von da starteten wir am nächsten Tag Richtung Schönbichler Horn, mit 3134m der höchste Punkt des Berliner Höhenwegs. Kurz vor uns waren zwei Seilschaften zum Großen Möseler aufgebrochen, deren Weg wir gut verfolgen konnten. Auf dem Schönbichler Horn war bei guter Sicht viel Betrieb. Der erste Teil des Abstiegs ist versichert. Die Berliner Hütte war schon zu sehen. Auf dem Weg geht es aber zunächst hinunter, bevor der Gegenanstieg erfolgt. Wir wurden auf Matratzen auf dem Fußboden einer Nebengebäudes ohne Licht untergebracht (Wochenende, alles voll). Trotzdem ging es am nächsten Morgen (wegen 2 weiterer Heimfahrer noch zu viert) gut gestärkt über den Schwarzsee zur Mörchenscharte. Die Versicherungen des Abstiegs ver-

schwanden teilweise im Schnee. Die Trittspurens der Vorgänger wiesen uns aber den Weg. Die Greizer Hütte am Gegenhang war gut zu erkennen, leider wiederum durch ein tiefes Tal von uns getrennt. Da sich ein Wetterwechsel ankündigte ging es am folgenden Tag zügig ohne Abstecher zum Gikalitz zur Lapenscharte., die den Übergang zur Kasseler Hütte bildet. Auf dem Weg dorthin kam Nebel und am Schluss leichter Nieselregen auf. Wir erreichten die Hütte noch relativ trocken. An allen Hütten entlang des Hauptkamms war der Rückgang der Gletscher anhand alter Bilder und der Ansicht der großen Seitenmoränen gut zu erkennen. Das war ein eindringlicher Appell zum umweltgerechten Verhalten, auch wenn der Einzelne nur einen kleinen Beitrag leisten kann und die Ursachen der Klimaerwärmung nicht völlig erforscht sind. Am Morgen hatten wir bei Regenwetter die Alternativen auf der Hütte zu bleiben, abzusteigen oder die letzte Etappe zur Edelhütte anzugehen. Da diese Etappe mit 7-9 Stunden relativ lang ist, musste die Entscheidung bald fallen. Wir wählten mit Hoffnung auf die vage angekündigte Wetterbesserung den Weiterweg. Dieser ist bei guten Bedingungen mit schönen Aussichten und Überschreitung von 7 kleineren Seitenkämmen (daher auch Siebenschneidenweg) sehr reizvoll. Da der Regen anhielt hatten wir davon nichts. Mit der Zeit drang die Feuchte auch in die Schuhe. Die nassen Flechten machten das Blockwerk rutschig, so dass Vorsicht beim Gehen geboten war. So waren wir froh, als sich im Nebel die Edelhütte zeigte. Deren Trockenraum verdiente diese Bezeichnung allerdings nicht. Wir erwärmten uns im Gastraum bei Tee, der mit dem mitgebrachten Strohrum veredelt wurde und stießen auf einen guten Abschluss der Tour an. Es gab keine Verletzungen und die Regensachen haben wir bis auf den letzten Tag nicht gebraucht. Am Morgen ging es in feuchten Schuhen von der Hütte zur Bergstation der Ahornbahn, die uns sehr knieschonend nach Mayrhofen brachte. Mit der Zillertalbahn sind es nur 2 Stationen bis Hippach, wo am Auto zuerst der Schuhwechsel erfolgte und dann nach einer Stärkung beim Bäcker die Heimfahrt angetreten wurde. Die Bilder der Tour wurden schon beim Stammtisch am 3.11. vorgeführt. D. Peters



Tuxer Gletscher mit Olperer



Friesenberghaus mit
Schlegeisspeicher



der Hochfeiler



Kalymnos – wo klettern zum Genuss wird

Jedes Jahr, um ziemlich genau zu sein immer in dem Moment, wenn uns die kalten Temperaturen und die früh herein brechende Dunkelheit in die überfüllten Kletterhallen drängen, sehnen wir uns nach dem nächsten Klettersommer. Wir kramen nach alten und neuen Kletterführern, verschlingen die Reiseberichte in diversen Kletterzeitungen und schmieden Pläne für das nächste Jahr.

Mit Sicherheit ist uns dabei auch schon der ein oder andere Bericht über Kalymnos entgegen gekommen. Denn spätestens seit dem Petzl-Rock-Trip 2006 gilt diese kleine Insel in der Ägäis als Kletterparadies schlechthin.

Kalymnos gehört mit seinen nur 110 km² und 13.000 Einwohnern zu den kleineren Inseln der Dodekanes. Große Hotelkomplexe und Shopping-Center sucht man hier zum Glück noch vergeblich. Der große Strandtourismus scheint um diese kleine idyllische Insel einfach einen Bogen gemacht zu haben. So kommt es auch, dass die Einwohner sehr herzlich den „Fremden“ gegenüber geblieben sind. Und, was bei guter Kletterei nicht zu verachten ist, die Souvlaki-Spieße sind gut bestückt und unschlagbar gut gegrillt. Diese Vorzüge luden sicherlich auch Mitte der 1990er Jahre italienische Sportkletterer zum Verweilen ein und offenbarten ihnen beim Blick in die Felsmassive der Insel unglaubliche Klettergebiete. Schnell waren die ersten Routen gebohrt. Seit diesem Zeitpunkt

entsteht jedes Jahr eine Vielzahl von neuen Routen und immer wieder werden neue Sektoren erschlossen, sodass kein Besuch auf Kalymnos Langeweile aufkommen lässt. Seit den Anfängen haben viele Kletterer diese Insel für sich entdeckt, was der Attraktivität aber keinen Abbruch tut. Im Gegenteil, die Insulaner stellten sich auf die Kletterer ein, verlängerten die Saison etwas und es entwickelte sich ein friedliches Miteinander. Jeder Kalymnian kann einem den Weg zum gesuchten Klettersektor weisen.

Für Kletterer ist Kalymnos das absolute Ideal eines Kletterurlaubes. Die Routen sind, wenn teilweise auch viel begangen, immer sehr griffig und sehr gut abgesichert. Auch in den warmen Jahreszeiten findet man schattige Sektoren, sodass von Sonnenauf- bis untergang der Klettersehnsucht nachgegeben werden kann. Mittlerweile gibt es über 1300 Routen in über 50 Sektoren, alle Schwierigkeitsgrade sind vertreten. So ist es keine Seltenheit, dass man den frisch Begeisterten neben absoluten Klettergrößen findet. Das Gestein reicht von Kalk-Platten bis hin zu Überhängen mit Stalaktiten, die ein ganz neues Klettergefühl wecken. Und schmerzen die Finger dann (un)erwartet doch, laden kleine versteckte Strände und Buchten zum Baden in azurblauem Wasser ein. Fortbewegungsmittel Nummer Eins sind in Kalymnos die Mofas. Mit diesen sehr praktischen Gefährten lässt sich die gesamte Insel bequem erkunden. Der

Weg führt einen dabei teilweise über die Gebirgskette von über 600 Höhenmetern, in verträumte Täler mit Orangen- und Zitrusbäumen oder aber in die malerisch engen Gassen der Hafenstadt Pothia. Kann man auch in den Ruhepausen nicht von Seil und leichter Kletterei lassen, so lohnen Ausflüge in die Tropfsteinhöhlen der Insel.

So klein die Insel auch sein mag, so unendlich viel gibt es auf Kalymnos zu entdecken. Vorsicht Suchtgefahr!

Geführte Kletterreisen im Herbst 2010 nach Kalymnos bietet die Firma Outdoor Trainings in Zusammenarbeit mit der Reiseagentur Aventours aus Erfurt an.

Mehr Informationen kann unter info@outdoor-trainings.com oder info@aventours.de angefordert werden.

E.Schüler

Weitere Fotos siehe Rückseite!

Hüttenwanderung 2009 des BSV



Regensburger Hütte – Puez-Hütte – Pisciadu-Hütte – Plattkofel-Hütte

Im Jahr 2009 hatten wir im Bergsportverein Jena wieder eine mehrtägige Wanderung in den Alpen von Hütte zu Hütte geplant. In der Hoffnung auf gutes Wetter wurde eine Rundtour um das Grödnertal in den Dolomiten ausgewählt. So haben sich an einem Freitagabend Ende August 6 Wanderfreunde auf der Regensburger Hütte oberhalb von St. Christina getroffen. Bereits der Aufstieg zur Hütte konnte bei dem strahlenden Sonnenschein schon recht anstrengend sein. Die bequemere Variante war die Seilbahn zum Col Raiser, von wo aus die Hütte in 30 Minuten zu erreichen ist. Am Sonnabendmorgen sind wir noch bei schönem Wetter zur Puez-Hütte aufgebrochen und sollten schon auf diesem Weg ein etwas außergewöhnliches Erlebnis haben. Im Aufstieg zum Forcades de Sieles begegneten uns von der Schlüterhütte kommend 2 Wanderer mit Lamas, die auch in Richtung Pass weitergingen. Noch bevor wir den Pass erreichten, kam ein Hubschrauber. Ein Kameramann stand in der geöffneten Tür der Hubschraubers und filmte, wie die Lamas den Pass überquerten. Im Vorbeigehen erfuhren wir, dass die beiden Männer mit ihren Lamas die klassische Alpenüberquerung von München nach Venedig unternahmen und bereits seit 15 Tagen in Begleitung eines Filmteams

unterwegs waren. Unser weiterer Weg zur Puez-Hütte wurde von Donner und Hagel begleitet. Im dichten Nebel erreichten wir die Hütte etwas durchnässt nach dem Mittag und freuten uns über einen heißen Tee. Der Nachmittag wurde trotz des inzwischen nasskalten Wetters noch recht abwechslungsreich, da auch die beiden Männer mit den Lamas kurz nach uns eingetroffen waren. Im Gespräch mit dem Lamaführer erfuhren wir allerhand Interessantes über diese Tiere. Zur allgemeinen Belustigung durfte sich Lama Camelot einen Apfel bei der Hüttenwirtin in der Gaststube abholen, bevor sie in Richtung Grödnertal weiterzogen. Am Abend trafen auch unsere beiden Nachzügler in der Hütte ein. Der Sonntagmorgen war kalt, aber blauer Himmel und strahlender Sonnenschein. Auf unserem Weg zur Pisciadu-Hütte ging es zunächst hinauf zu Crespeinajoch und Cirjoch und dann steil hinunter ins Grödnertal entgegen einem Strom von Sonntagsausflüglern. Nachdem wir uns auf der Terrasse der Alm-Stube eine ausgiebige Pause in der Sonne gegönnt hatten, stiegen wir den gegenüberliegenden Hang wieder hinauf und weiter steil durch das Val Setus zur Pisciadu-Hütte. Im oberen Teil ist dieser Weg an einigen Stellen mit Drahtseilen gesichert, so dass man mal „die Hände aus den Hosentaschen nehmen musste“. Oben hatten wir einen

Stubaier Alpen. Bis zur Hütte waren es dann nur noch wenige Schritte. So blieb noch genügend Zeit, um auf den Hausberg Cima Pisciadu hinauf zu steigen, was mit einem Ausblick bis zum Großglockner belohnt wurde. Der Montag als letzter Wandertag sollte zugleich auch der längste werden. Auf dem Dolomitenweg 2 ging es bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen über 25°C hinauf zum Zwischenkofel und dann durch das Val Lasties fast 1000 m steil hinab zur Sella-Straße. Dabei genossen wir immer wieder das großartige Bergpanorama der Dolomiten mit Marmolada, Piz Boe, Pordoi, der Langkofelgruppe und den Sellatürmen. Das Sellajoch überquerten wir rasch, um dem dort herrschenden Rummel zu entfliehen. Über den Friedrich-August-Weg entlang dem Fuß von Langkofel und Plattkofel erreichten wir rechtzeitig zum Abendessen die gemütliche Plattkofel-Hütte. Nach einem wunderschönen Sonnenuntergang über dem Schlern haben wir am Abend bei einem Viertel Wein die Hüttentour 2009 ausklingen lassen.

Text/Foto: Deike - Jena

Dreiländerspitze – 3197 m



Es ist kurz nach 10 Uhr morgens als ich über die ausgesetzte Gratkerbe (II) die letzten Meter zum Gipfel der Dreiländerspitze aufsteige. Ein letztes Mal den Prusikknoten bis zum Ende des Fixseils hinaufschieben. Geschafft! Oben am Gipfelkreuz stehen bereits Henrik und Janine. Ich setze mich nahe der in den Stein eingelassenen Messingplatte auf einen Block und schaue zu wie die anderen – das sind Veit, Sebastian, Willi und Frank – nachkommen. Peter wartet am wohl nur wenige Zentimeter niedrigerem Nordgipfel.

Die Sicht von hier oben ist phänomenal – die Anspannung ist gewichen und die wenigen Minuten Gipfelrast die wir uns gönnen sind geprägt von einer ausgelassenen Stimmung. Jeder genießt auf seine Weise doch alle teilen das gemeinsame Erlebnis. Vieler Worte bedarf es nicht.

Dann geht es zurück durch die Gratkerbe zum Nordgipfel der 3197m hohen Dreiländerspitze – eine von uns im Aufstieg zum Vermuntgletscher überholte Seilschaft wartet dort bereits begierig auf „ihre“ letzten Meter.

Verfliegen ist die kurze Ausgelassenheit, gewichen hoher Konzentration. Der Abstieg über den Westgrat (I+) fordert diese sowie die sichere Umsetzung der kürzlich gelernten Techniken am Fixseil. Im leichten und relativ sicheren Gelände sitzt jeder Handgriff und jeder Tritt. Schnell sind die ca. 30 Höhenmeter überwunden ohne auch nur ein Steinchen vom etwas brüchigem Grat loszutreten. Am Übergang zur firnbedeckten steilen Nordwestflanke legen wir unsere beim Aufstieg zurückgelassenen Steigeisen wieder an und begeben uns in den Abstieg. Die Bedingungen sind ausgezeichnet und keiner hat Probleme mit dem seilfreien Abstieg. Anfangs noch in den Tritten unserer Aufstiegskehren wechseln wir alsbald in die Falllinie hin zum Gletscher. Der weiche griffige Firn schafft Vertrauen.

Am Übergang zum flachen Vermuntgletscher seilen wir uns an. Während im



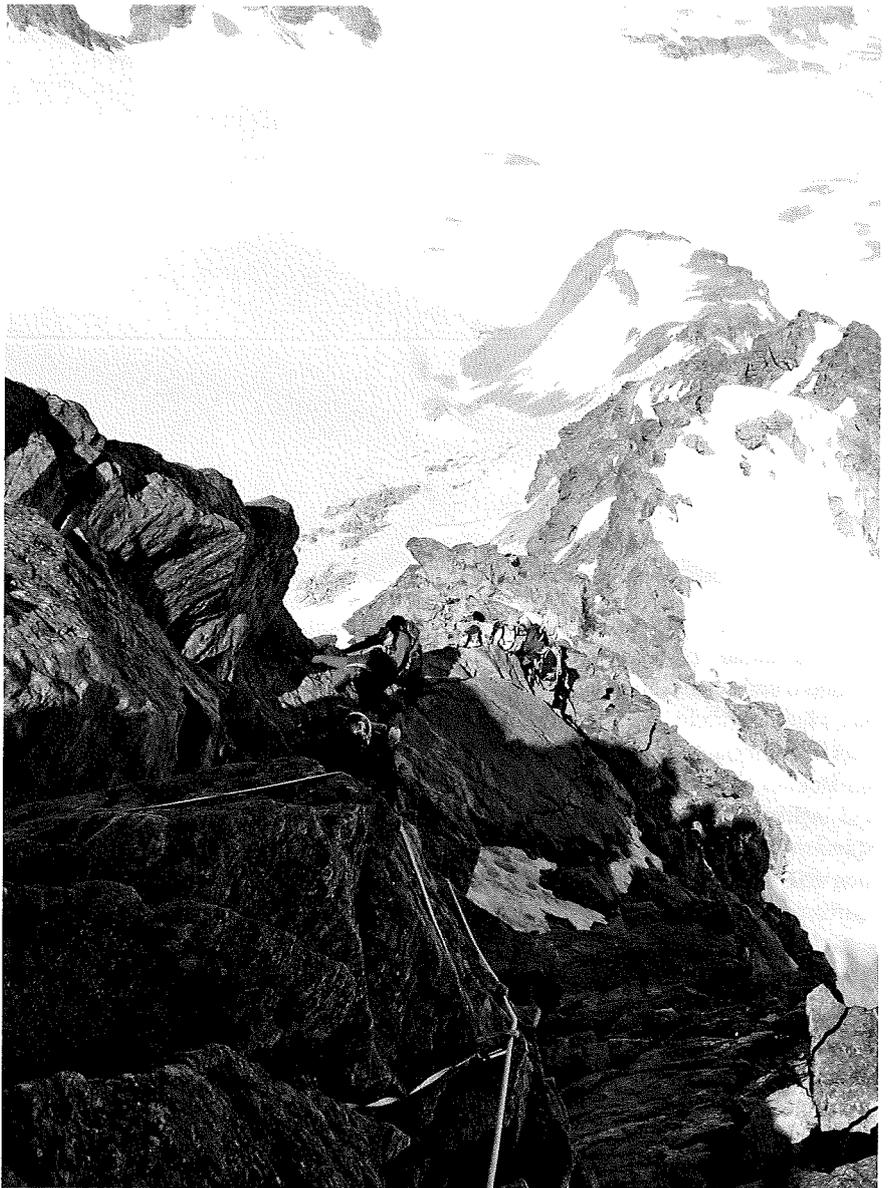
Aufstieg Frank und Willi führten gehen nun Sebastian und ich an der Spitze. Wir wählen den direkten Weg über den breiten Gletscher hin zum Moränensteig. Kaum fünfzehn Minuten später liegt der sonnengeflutete „Backofen“ hinter uns und die Gletscherseilschaften werden aufgelöst.

Der Blick zurück auf die imposante freistehende Felspyramide lässt die Anstrengungen der letzten Stunden vergessen. Eine gerade im direkten Aufstieg durch die NW-Flanke befindliche Seilschaft ist aus der Ferne nur als winzige schwarze Punkte auf weißem Grund auszumachen.

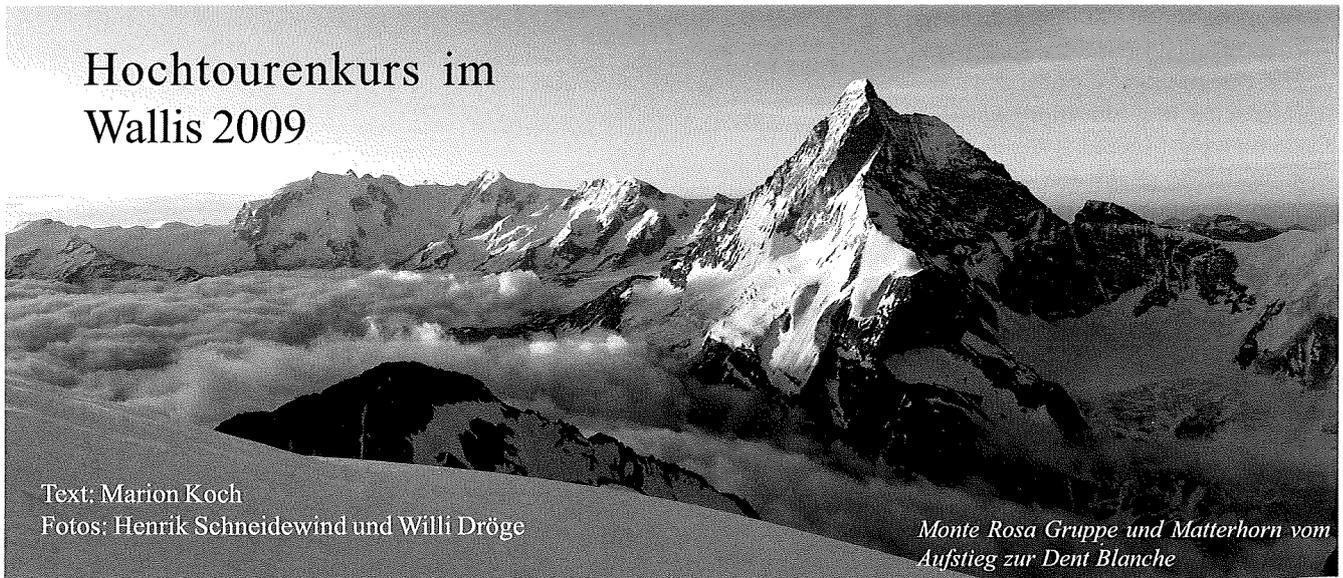
Entfernungen und Relationen verwischen, machen uns unsere Winzigkeit in dieser Umgebung bewusst.

Der Rückweg über den markierten Moränensteig vorbei an Steinmännchen unterschiedlichster Art und Größe führt uns in gewohnter Länge und Tristheit zurück zur Wiesbadener Hütte (2443m). Ich hänge dabei meinen Gedanken nach, die weitgehend auf die kurze Zeit am Gipfel gebündelt sind. Knapp 7 Stunden Anstrengung verteilt auf 800 Höhenmeter für einen kurzen intensiv gelebten Moment – kein zu hoher Preis wie ich finde.

Mark Wistuba
Juli 2008



Hochtourenkurs im Wallis 2009



Text: Marion Koch
Fotos: Henrik Schneidewind und Willi Dröge

Monte Rosa Gruppe und Matterhorn vom Aufstieg zur Dent Blanche

Am 03. Juli fuhren wir um 7.00 Uhr in Jena los, nachdem Frank, Henrik, Matze, Sören und ich in dem Huyndai-Kleinbus Platz gefunden hatten. Zunächst mussten wir nach Meiningen, um den am Tag zuvor vergessenen Tankdeckel und Willi auch mitzunehmen. Nach 12 Stunden Fahrt und etlichen Pausen kamen wir auf dem Zeltplatz Arolla an, bauten unsere Zelte auf und verschwanden nach einem reichlichen Abendbrot in einer nahegelegenen Gaststätte in den Schlafsäcken.

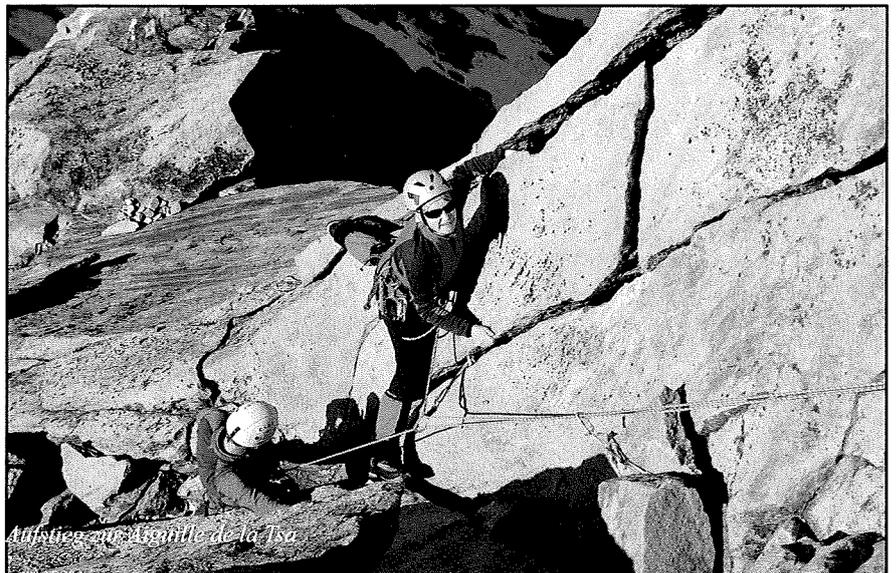
Am nächsten Morgen fuhren wir nach dem Frühstück auf einen kostenfreien Parkplatz hinter Arolla (ca. 1900m), packten die letzten Sachen in die Rucksäcke, und los ging es. Der Aufstieg zur Cab. de Bertol (3311m) war schweißtreibend, aber auf einem angenehm bequemen Weg, der zum Schluss steiler über ein Schneefeld führte und unter der Hütte versichert war. Die Hütte lag wie eine Festung über uns auf einem Felsen.

Zu unserem Erstaunen stellten wir fest, dass es hier oben nur Wasser aus der Regentonne zum Waschen gab und die Fäkalien in länglichen Säcken unterhalb der Toiletten gesammelt wurden. Wir gewöhnten uns schnell an die Wasserknappheit und machten uns mit der Bierbüchsenentsorgungsmaschine vertraut, in welcher diese gleich komprimiert wurden. Sören konnte alle Angelegenheiten durch sein gutes Französisch für uns regeln.

Am 05. Juli standen wir zeitig auf und liefen 5.40 Uhr in Richtung Aiguille de la Tsa (3668m), zunächst im Abstieg von der Hütte und über ein schräges Schneefeld und ein paar Felsen hoch.

Dann kam der Gletscher Glacier de l'Aiguille, und wir gingen zu sechst in Gletscherseilschaft weiter. Am Einstieg unseres Kletterweges teilten wir uns in zwei Seilschaften auf. Die Kletterei war im Bereich II bis III+, und wir kamen bald am Gipfel an. Nach kurzer Pause seilten wir mehrmals ab und standen wieder am Fuß des Gipfelaufbaues, wo wir eine Rast einlegten. Danach ging es über den Gletscher zurück und schon mittags erreichten wir die Hütte.

nes (3671m) und Tête Blanche (3707m), wo wir ausgiebig zu Mittag rasteten und fotografierten. Dann suchten wir uns eine breite Gletscherspalte und übten Spaltenbergung, jeder von den Teilnehmern probte jede Position in einer Dreierseilschaft. Die Sonne stach, was besonders in der Spalte zu saunaähnlichen Bedingungen führte. Auf dem Rückweg zur Hütte konnten wir schon sehen, welche Menschenmassen sich dorthin bewegten. Es kamen 50 Belgier,



Abends gab es wieder ein Mehrgangmenü, wovon uns aber die ewig gleiche dünne „Suppe des Monats“ in Erinnerung bleiben wird.

Der nächste Tag sollte uns eigentlich auf die Bouquetins führen, was wir aber wegen Regens zurückstellten und zunächst noch eine Stunde Vormittagschlaf machten. Schließlich gingen wir gegen 9.00 Uhr los, auf Tête de Chavan-

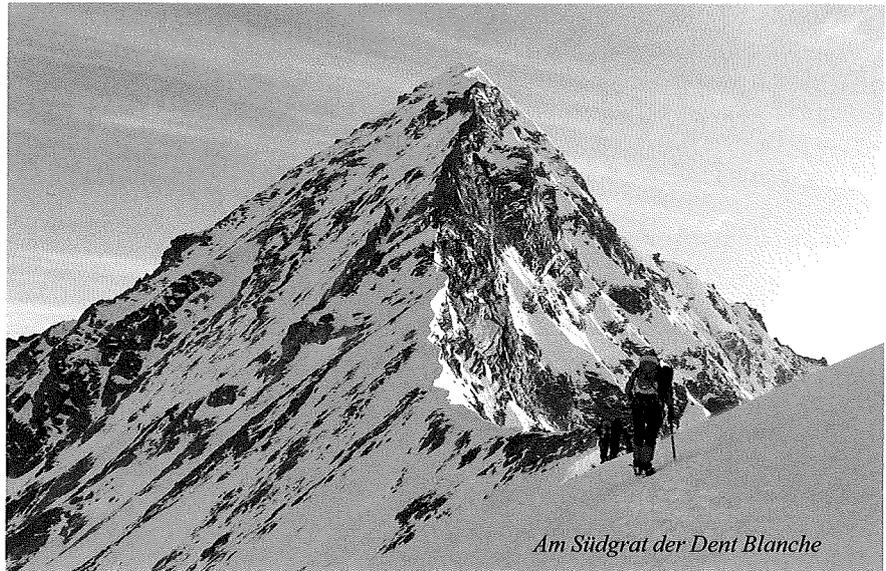
Jugendliche mit ihren Begleitern. Dementsprechend laut und eng war es an diesem Abend auf der Hütte. Zu bestaunen waren auch die vielen Eispickel am Ende des Schneefeldes und der Haufen von 50 Paar Steigeisen hinter der Hütte. Nach einer ruhigen Nacht und dem üblichen Frühstück – Müsli mit Milch, Brot mit Butter und Marmelade und Tee oder Kaffee, Saft – brachen wir am 07. Juli zur nächsten Hütte auf. Vor uns waren

schon 33 von den 50 Belgiern losgegangen und bildeten in mehreren Seilschaften eine lange Kette auf dem Gletscher. Da sah lustig aus.

Unser Weg über den Gletscher führte uns an den Bouquetins vorbei zum Col des Bouquetins, wo wir einen 40 Grad steilen Firnhang hinunter stiegen. Dann ging es über den Haut Glacier de Tsa de Tsan, auf dem Gletschersumpf zu überwinden war, wo jeder von uns mehr oder weniger oft „einbrach“. Am Col de la Division (3314m) legten wir die Mittagsrast ein. Es war sonnig, aber windig und kalt, so dass wir uns nicht sehr lange aufhielten und von hier zur Rifugio Aosta (2781m) abstiegen. Der erste Teil ging versichert und unschwierig durch Felsen, wenn man den richtigen Weg gewählt hatte. Dann folgte ein Schneefeld, anschließend ging es über Geröll weiter steil nach unten.

12.00 Uhr waren wir an der Hütte in Italien. Die Hütte machte einen sehr guten Eindruck auf uns, nicht sehr groß (etwa 25 Betten), sauber, fließendes Wasser, richtige Toiletten, ein sehr netter und kundiger Hüttenwirt, also eine Alpenhütte, wie man sie sich vorstellt. Das Abendessen war auch prima, und hier gab es erfreulicherweise nicht die schon bekannte dünne „Suppe des Monats“. Leider wurden hier Unmengen von Plastikmüll produziert durch viel Verpackung und Plastikgeschirr und -besteck. Von dem Zwieback, den es zum Frühstück gab, konnte man bei Weitem nicht satt werden. Ich frage mich heute noch, wie ich mit so wenig Frühstück am Tag trotzdem hohe körperliche Leistungen vollbringen konnte, es geht alles ...

Der 08. Juli sollte uns auf die Dent d'Herens (4171m) bringen. Hoffnungsvoll standen wir 3.30 Uhr auf und gingen 5.00 Uhr an der Hütte los. Anfangs waren die Stirnlampen notwendig. Zunächst ging es ein steiles Schneefeld nach oben, dann ein Stück auf der Moräne entlang, danach eine Steilstufe wieder in einem Firnfeld mit 30 bis 35 Grad Neigung. Matze kehrte auf der Moräne um. Hier oben war es so windig und kalt, gemessen -6 Grad Celsius plus Wind, dass jeder schon alle verfügbaren Hüllen angezogen hatte. Der Westgrat kam bei diesem starken Wind nicht in Frage, also gingen wir weiter zum Einstieg des Normalweges, über ein Schneefeld und einen Firnhang von 40 Grad und einige Gletscherspalten, wo



wir uns anseilten. Am Einstieg in den Normalweg suchten wir uns zunächst eine windgeschützte Schneemulde am Felsen und versuchten, uns durch Bewegung warm zu halten und das schlechte Wetter abzuwarten. Es besserte sich aber nicht, sodass wir beschlossen, weiter hinauf bis zum Sattel des Ostgrates zu gehen. Man musste immer wieder aufpassen, dass der Wind einen nicht umriss. Bei 3960m ging es nicht höher und wir erklärten das zur für uns erreichbaren Tageshöhe. Für andere Aufstiege war keine Zeit mehr. Je weiter wir wieder nach unten kamen, desto schöner wurde das Wetter, ab 11 Uhr schien die Sonne, es wehte aber immer noch ein kalter starker Wind. So hatte es uns der Hüttenwirt am Abend vorher schon gesagt.



Am 09.07. standen wir wieder zeitig auf, weil wir heute zur Cabane de la Dent Blanche (3507m) umsetzen wollten. Zunächst ging es wieder die Steilheiten zum Col de la Division hoch, wobei man wegen der Kälte nur wenig ins Schwitzen kam. Nach kurzer Pause stiegen wir direkt in Richtung der Tête de Valpelline. Nach 20 Minuten auf Schotter und Fels folgte eine lange Steigung über ein hartes Firnfeld mit 35 und später 25 Grad Neigung, welches wir nach etwa einer Stunde überwunden hatten und auf dem Gipfel standen.

Die Sonne schien und wir hatten eine tolle Aussicht, Matterhorn, Dent d'Herens, Dent Blanche, Mont Blanc und Grand Combin lagen ganz deutlich und klar vor uns. Es wurde fotografiert und gegessen. Und wir beobachteten eine Zweierseilschaft an der Dent d'Herens, die gerade vom Gipfel wieder abstieg. Aus unserer Sicht sah das Schneefeld ziemlich steil aus, über welches sie abstiegen. Etwas später aus einer anderen Position sahen wir aber, dass das getäuscht hatte. Nach unserer gemütlichen Pause, bei der nur der kalte Wind etwas störte, gingen wir weiter in Richtung unserer Hütte, wieder in Gletscherseilschaft, über Col de la Tête Blanche, wo wir eine Spalte von oben übersprangen. Weiter ging es über das Plateau d'Herens bis zur Hütte. Auch hier war schnell klar, dass es Wasser zum Waschen nur aus der Regentonnen gab und Freilufttoiletten, diesmal ohne gesammelte Entsorgung. Nach einem kleinen Imbiss stiegen wir in unsere Lager, um schon mal vorzuschlafen. Mit der Ruhe war es aber bald vorbei, als die

Nächsten an der Hütte ankamen und wir vom Lärm im Gastraum geweckt wurden. Außerdem mussten die Fleischrouladen angebraten werden, was die Hütte total verräucherte. Die Rouladen waren dann aber lecker zum Abendessen.

Unser Ziel am 10.07. war die Dent Blanche (4356m). Also mussten wir zeitig aufstehen. Um 4.00 Uhr gab es Frühstück und 5.00 Uhr stiegen wir los. Die Kletterei begann direkt hinter der Hütte. Unterbrochen wurde sie durch einige Schneefelder in der Wandfluelücke und weiter oben. Hier konnte man bereits wieder Matterhorn und Dent d'Herens sehen. Die Morgenstimmung war toll. Sören kehrte vor dem Großen Gendarmen um. Nun kam die linksseitige Umgehung des Großen Gendarmen, die mit einem steilen Firncoloir abschloss. Ab hier wurde am Felsen geklettert, was auch gut ging. Nach Abschluss der Kletterei kam wieder ein Schneefeld und dann sehr schmaler und ausgesetzter Schneeegrat bis zum Gipfel. Die letzten 200 Höhenmeter schafften Frank, Willi und Matze. Ich hatte an dem Tag besonders mit der Kälte zu kämpfen und viel Energie verbraucht, um mich trotz der Bewegung warm zu halten. Wohl deshalb war ich beim Klettern nicht so schnell, so dass wir aus Zeitgründen am Ende der Felsen auf die Gipfelstürmer warteten.

Der Abstieg dauerte erheblich länger als der Aufstieg. Das Wetter schlug um, Nebel und starker Wind behinderten das Vorwärtkommen. Es wurde vorsichtshalber bis hinter den Großen Gendarmen alles gesichert. Dabei verging sehr viel Zeit, so dass wir erst 21.45 Uhr an der Hütte ankamen. Dann gab's noch Abendessen für uns.

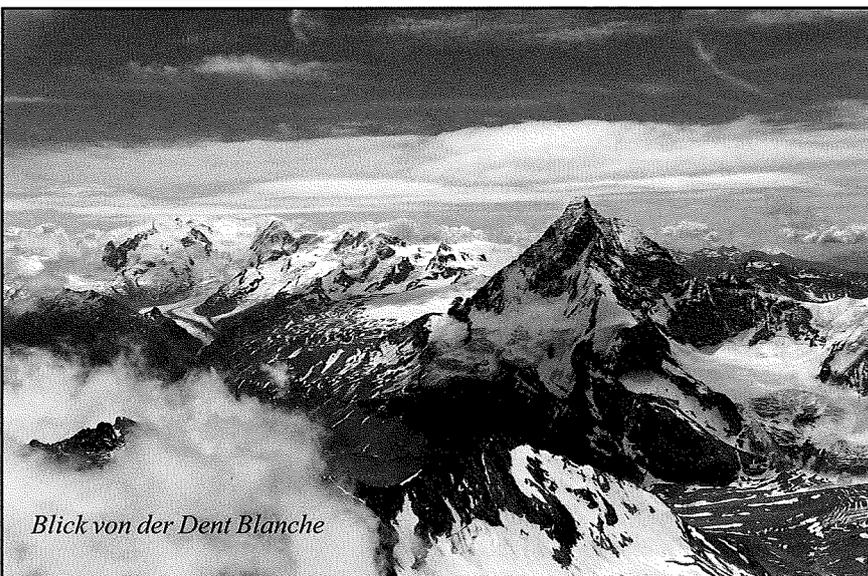
Am nächsten Morgen durften wir lange schlafen und erst um 9.00 Uhr frühstücken. Dann wurde bezahlt, die Rucksäcke fertig gepackt und wir brachen zum Abstieg auf. Zunächst ging es über die Gletscher zurück zum Col de Bertol. Dort konnten wir uns ausbinden und übers Schneefeld bis zu einer Hütte laufen, wo wir eine ausgiebige Mittagsrast einlegten. Hier unten war es sehr schön warm. Dann stiegen wir auf dem angenehmen Weg bis zu unserem Parkplatz ab, wo jeder mit Vergnügen die Bergschuhe gegen die Sandalen tauschte. Abends aßen wir diesmal in Arolla und werteten die Tour für uns aus.



Zum Gipfel



Gleich ist es geschafft



Blick von der Dent Blanche

Nach einer Übernachtung auf dem Zeltplatz Arolla ging es am 11.07. mit dem Kleinbus auf der Autobahn zurück nach Deutschland, wo wir alle wohlbehalten und voller toller Eindrücke ankamen. Es war ein sehr schöner Kurs mit sehr interessanten Touren, was besonders auf

die gute Planung und die umsichtige Führung durch Frank und Henrik zurückzuführen ist. Dankeschön!

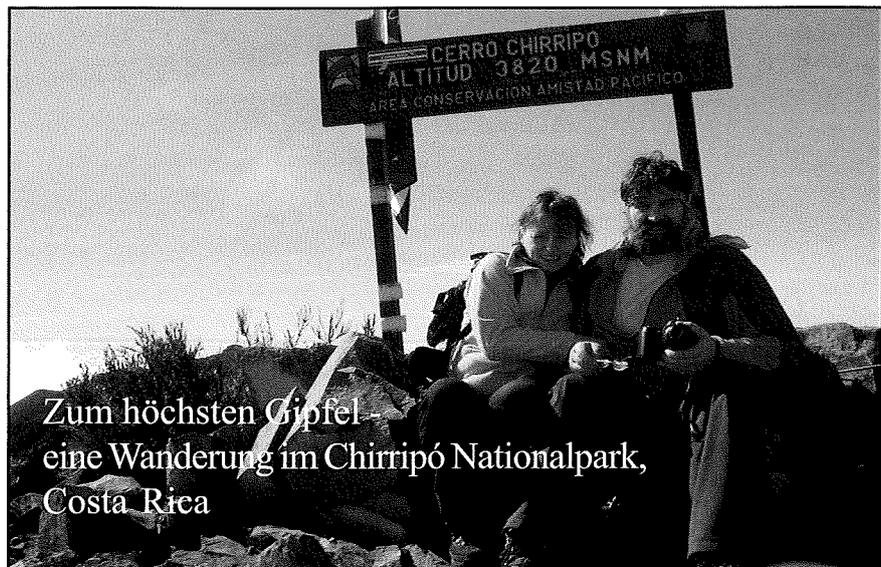
Alle Fotos H. Schneidewind.

Mit dem Ziel den Cerro Chirripó zu besteigen, verlassen wir San José mit dem Linienbus nach San Isidro del General. Der Bus holpert mit unzähligen Stops nach Süden durchs Valle Central vorbei an Cartago, der alten Hauptstadt von Costa Rica, um gegenüber die steilen Flanken der Cordillera de Talamanca zu erklimmen. Das höchste Hindernis auf der Strecke ist der Cerro de la Muerte, an dem der Pass eine Höhe von mehr als 3000 m überschreitet. Dieser Abschnitt der Strecke ist bekannt für seine wechselhaften Wetterverhältnisse, und tatsächlich wechselt das Wetter innerhalb nur weniger Minuten von strahlendem Sonnenschein zu dichtem Nebel mit Sprühregen und wieder zurück.

Der Wald ist pitschnass und entsprechend ist die Vegetation, die am Busfenster vorbei „rast“ sehr vielgestaltig. Abertausende Bromelien, Orchideen und andere Epiphyten sitzen schwerlastig in den Bäumen und dominieren das Bild rechts und links der Straße. Große Teile dieser Bergregion sind inzwischen als Schutzgebiete (Reserva Bosque Nubioso) und sogar als Nationalpark ausgewiesen. Und jetzt zeigt sich der Nachteil einer solchen Busreise, besteht doch keine Möglichkeit einfach zu stoppen, um die herrlichen mit Epiphyten überhäuften Baumriesen in Augenschein zu nehmen. Im Gegenteil, der nächste Stopp wird mit Sicherheit an einem dieser von jeglicher Vegetation befreiten, schäbigen Rastplätze erfolgen, an dem der Konsum von Speisen das Hauptziel ist.

Nach einem mühsamen Aufstieg zum Cerro de la Muerte, die Maschine unseres Busses zeigt ihren Missmut durch gelegentliche Aussetzer an, folgt eine rasante und nicht ungefährliche Abfahrt hinunter ins Valle del General nach San Isidro. Der Ort ist das Verwaltungszentrum dieser Region und Ausgangspunkt für Bergtouren in den Parque Nacional Chirripó.

Unseren Anschlussbus in die Berge haben wir um einige Minuten verpasst und so folgen wir in einem Taxi dem engen sehr steilen Tal des Rio Chirripó hinauf zum kleinen Bergdorf San Gerardo de Rivas. Mit jedem Kilometer, den wir die steile Straße erklimmen, verlassen wir die Kulturzone um San Isidro, um Stück für Stück in den tropischen Bergregenwald der Cordillera de Talamanca einzudringen. Wir befinden uns hier auf der pazifischen Seite der Talamanca, die im Ver-



Zum höchsten Gipfel eine Wanderung im Chirripó Nationalpark, Costa Rica

gleich zur atlantischen Seite trockener und dadurch weniger artenreich ist. Es gibt hier eine ausgeprägte Trockenzeit von Dezember bis April. Dennoch sind die tropischen Bergwälder ein wahres Pflanzenparadies. Zuerst aber wird die Landschaft durch Viehweiden, Stacheldrahtzäune und Kaffeeplantagen geprägt.

Wir erreichen San Gerardo de Rivas und bekommen gleich am Ortseingang eine preiswerte, aber gemütliche Unterkunft. Allerdings soll sich die Lage der Unterkunft noch als Nachteil erweisen. Gleich nebenan befindet sich die Rangerstation des Nationalparks in der die Organisation des Aufstieges zum Cerro Chirripó erfolgt. Es gilt einige organisatorische Maßnahmen einzuhalten, wie die Reservierung der Schlafplätze auf der Hütte und die Bezahlung der Gebühren und Übernachtungskosten, ohne die ein Aufstieg nicht erlaubt ist. Gleichzeitig erhält man vom Ranger einige Informationen zur Strecke und zum Nationalpark allgemein.

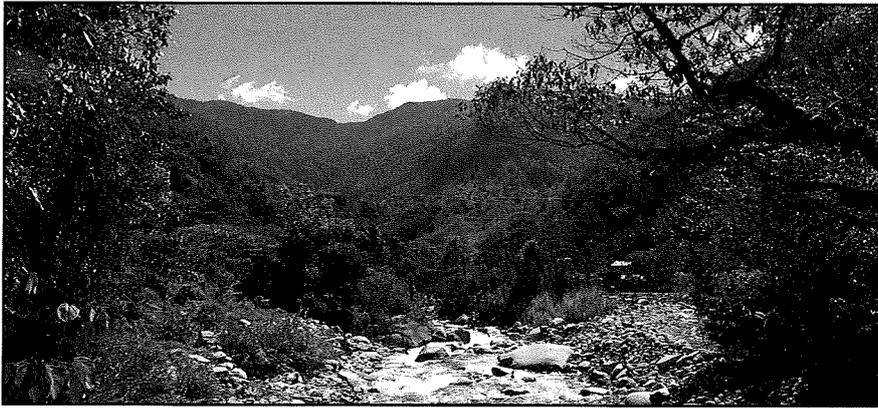
1975 wurde der Chirripó Nationalpark mit einer Fläche von 50 929 Hektar gegründet und zusammen mit dem La Amistad Schutzgebiet 1983 von der UNESCO zum Biosphäre-Reserve erklärt. Diese Schutzzone erstreckt sich bis Panama und bildet so das größte zusammenhängende Schutzgebiet Costa Ricas. Hier sind neben unzähligen seltenen Tier und Pflanzenarten auch sechs Wildkatzenarten beheimatet.

Der Aufstieg zum Gipfel des Chirripó erfolgt in zwei Etappen über gut ausgebaute Wege, wobei die erste Etappe über eine Distanz von 16 km mit einem Höhenunterschied von insgesamt 2500 m zur einfachen Berghütte Refugio Los

Crestones führt, die in einer Höhe von 3400 m liegt. Von hier geht es am nächsten Morgen zum Gipfel und im Anschluss direkt nach San Gerardo zurück. Keine Möglichkeit einer zweiten Übernachtung und noch schlimmer für uns: wir müssen direkt am nächsten Morgen aufsteigen, da alle weiteren Tage für organisierte Gruppen ausgebucht sind.

Das hatten wir uns ganz anders vorgestellt. Eigentlich wollten wir noch zwei oder drei Tage zur Akklimatisation verwenden. So nutzen wir wenigstens den verbleibenden Nachmittag, um uns an die steilen Aufstiege zu gewöhnen. Bei einer Wanderung durch den Ort, der einfach dem Tal des Rio Chirripó folgt, haben wir auch Gelegenheit uns nach Orchideen umzusehen. Es fällt nicht schwer Orchideen zu finden, denn überall an den Bäumen und sogar an den Zaunpfählen sitzen dicke Bündel von Epiphyten. Schnell ist allerdings auch zu erkennen, dass die Artenvielfalt nicht besonders groß ist, es sind immer wieder die gleichen Arten, die wir sehen.

Hauptsächlich einige *Epidendrum*-Arten, u.a. *Epidendrum parkinsonianum*, die leider nicht blühen und eine *Prosthechea*-Art, die gerade am Aufblühen ist. Und tatsächlich finden wir einige blühende Exemplare dieser *Prosthechea livida* (LINDL.) HIGGINS. Neben dieser Art findet man besonders an Straßenböschungen und Sekundärstandorten Massen von *Epidendrum radicans*, die diese Flächen als Pionierpflanzen besiedeln und durch ihre intensive Farbe sehr auffällig sind. Weitere häufige Arten sind *Scaphyglottis*-, *Lepanthes*- und einige verschiedene *Maxillaria*-Spezies, die meisten davon nicht in Blüte. Gelegentlich sind an den



Böschungen große Horste von *Eleocharis*-Arten zu sehen.

Der Ranger in der Station des Nationalparks hatte uns geraten zeitig zu starten, und so verlassen wir unsere Unterkunft gegen 5.30 Uhr noch im Dunkeln nach einem knappen Frühstück. Wir haben unser Gepäck auf das Nötigste reduziert, trotzdem verbleiben knapp 17 kg im Rucksack für den Aufstieg.

Die erste Etappe führt durch den Ort zum Eingang des Schutzgebietes 2 km ständig steil bergauf. Immerhin müssen wir auf diesem ersten Abschnitt bereits knapp 200 Höhenmeter überwinden, die nicht im Gesamtaufstieg eingerechnet sind und die Strecke entsprechend verlängern.

Nach etwa 45 Minuten erreichen wir den Startpunkt der Aufstiegstour, der durch ein entsprechendes Schild gekennzeichnet ist und abseits der bisherigen Fahrstraße als Trampelpfad noch steiler als bisher ansteigt. Dieser Teil der Strecke wird als Sendero Termometro bezeichnet und ist einer der steilsten Abschnitte der ausschließlich durch offenes Gelände führt. Es geht durch Kulturland, teils durch Plantagen, teils entlang der Zäune von Viehweiden. Inzwischen ist es hell geworden und die dichten Nebelwolken geben den Blick frei auf üppigen primären Bergregenwald. Im Bereich von 1400 bis 2000 m ist der Einfluss der Trockenzeit deutlich spürbar. Der Wald ist tagsüber ziemlich trocken und warm. Die Temperaturen erreichen hier Werte bis zu 28 °C. Nur gelegentlich sieht man einige Orchideen und dann meistens Epidendren oder Sobralien.

Schon während der ersten 300 bis 400 Höhenmeter macht sich ein gewisser Konditionsmangel bemerkbar, der den Aufstieg zur Strapaze werden lässt. Mein Körper will mir unaufhörlich einreden doch umzukehren und abzusteigen, aber ich bleibe hartnäckig und stei-

ge weiter auf. Wir gehen sehr langsam, machen oft Pausen und nutzen diese, um die Vegetation zu untersuchen. Schnell müssen wir erkennen, dass die meisten Epiphyten weit oben in den Bäumen siedeln und nur dann zu sehen sind, wenn einer der alten Urwaldriesen zusammenbricht und als Trümmerhaufen neben dem Weg liegt. Nur dann hat man den Blick frei auf eine Ansammlung der verschiedensten Orchideen in großen Mengen. Wir erreichen die Höhe 2000 m und schlagartig verändert sich die Situation. Der Wald ist jetzt viel feuchter und die Epiphyten befinden sich sogar in Bodennähe und auf der Erde, teils auf umgestürzten Stämmen oder im Moos. Paradiesisch!

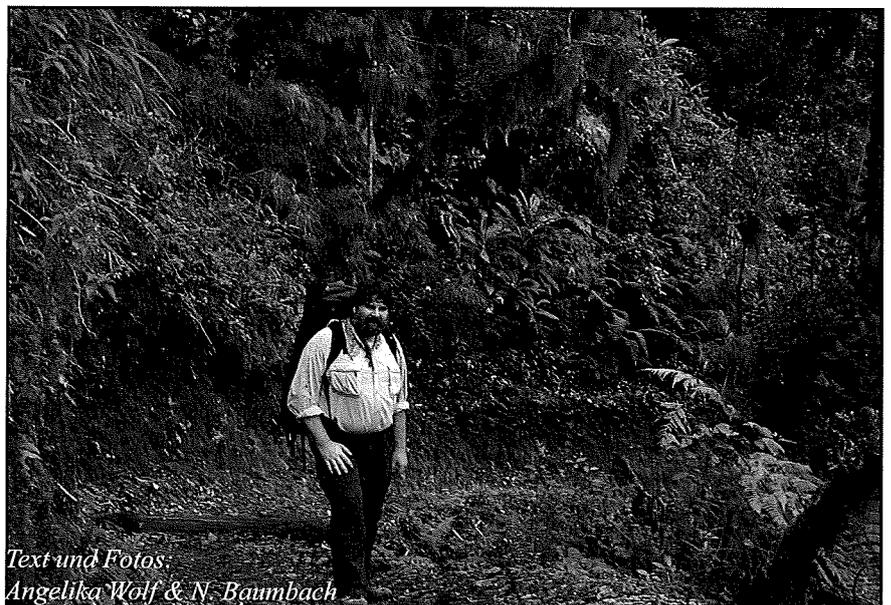
Jetzt besteht der Hauptanteil der Arten aus Pleurothallidinen. Auf einem, etwa 5 m langen Baumstamm lassen sich 10 verschiedene Arten allein an der Blattform unterscheiden. Die meisten blühen nicht, doch hin und wieder ist auch die eine oder andere Blüte zu entdecken. Jede neue Entdeckung bedeutet Rucksack absetzen, Kamera auspacken, fotografie-

ren, alles wieder einpacken und Rucksack wieder aufhocken. Mühsam! Die ständigen Unterbrechungen sorgen für ein sehr langsames Vorankommen, das wiederum einen gewissen Erholungseffekt für den Körper hat.

Am häufigsten finden wir verschiedene *Acronia*-Arten mit Blüten, gelegentlich aber auch *Trichosalpinx*- oder *Lepanthes*-Spezies. Bis zur Höhe 2400 m erstreckt sich diese Waldform, danach gibt es eine abrupte Änderung. Als sichtbares Zeichen für diese Höhe dient das Refugio Llano Bonito, eine Schutzhütte für die Mitarbeiter des Nationalparks, an der man Trinkwasser aufnehmen kann. Hier wird im Allgemeinen eine etwas längere Pause eingelegt bevor der zweite Streckenabschnitt in Angriff genommen wird.

Jetzt kommen wir in den Bereich des Nebelwaldes der sich auch uns mit dicken, feuchten Nebelwolken darstellt. Die vorherrschende Vegetation besteht jetzt bis in eine Höhe von 3000 m aus riesigen Eichen, die dicht mit Epiphyten überwuchert sind. Der Anstieg ist gelegentlich weniger steil, so dass sich auch eine gewisse Erholung einstellt, soweit man nach mehr als fünfstündigem Aufstieg überhaupt davon sprechen kann. Scheinbar konnte ich meinen Körper wenigstens davon überzeugen, dass es nicht zurück geht. Jedenfalls fühle ich mich etwas besser.

Orchideen finden wir jetzt nur noch, wenn einer der Baumriesen umgestürzt ist und die Epiphyten preisgibt, die in seiner Krone wohnen. Meistens sind diese riesige Bündel von Maxillarien. Nachteilig ist jedoch, dass die Flanken



Text und Fotos:
Angelika Wolf & N. Baumbach

des Weges sehr steil abfallen bzw. ansteigen und so die meisten Standorte für uns unerreichbar bleiben.

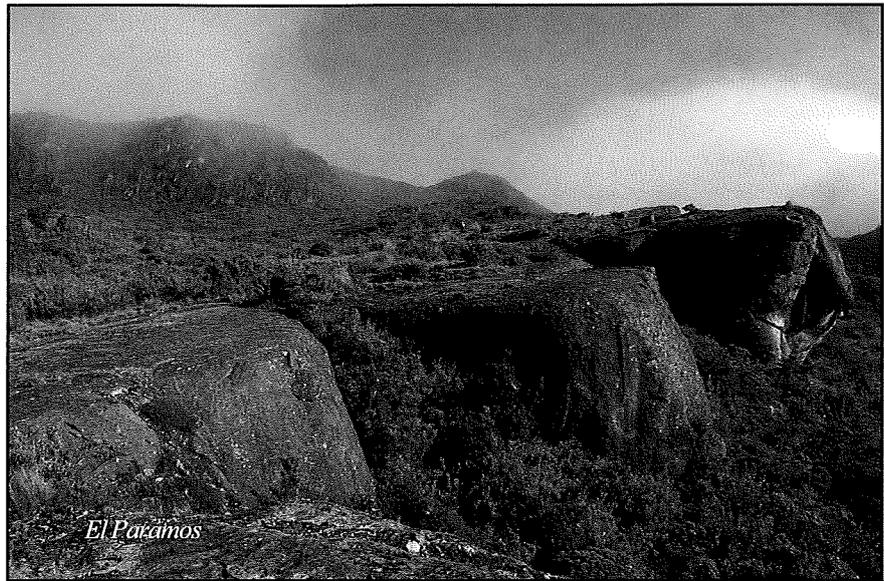
Neben den zahlreichen Epiphyten gibt es hier auch eine Reihe terrestrischer Orchideen, die in den Büschen blühen. *Cranichis ciliata* KUNTH und *Cranichis diphylla* Sw. sind die beiden Arten, die wir am häufigsten finden. Allerdings sind sie sehr klein und werden oft übersehen.

Ab 3000 m lichtet sich der Wald, die Bäume werden kleiner und weniger und es beginnt alpines Gelände. Auch die Pflanzenarten verändern sich. Orchideen gibt es hier kaum noch. Es ist ausgesprochen trocken und nachts sehr kühl. Am Übergang vom Wald in den lichten Bereich kann ich jedoch einige *Jacquinella*-Spezies mit Knospen ausmachen, die kleinen Gladiolen ähnlich sehen.

Jetzt treffen wir auf Pflanzen der alpinen Bereiche wie *Calceolaria*- (Pantoffelblumen) und *Castilleja*-Arten (Indian Paintbrush; Braunwurzgewächse - Scrophulariaceae; nach Gensequenzanalysen auch Sommerwurzgewächse - Orobanchaceae.) Bei 3200 m überschreiten wir den Monte Sin Fé (Berg ohne Glauben), um noch einmal fast 150 m steil zur „La Cuesta del Agua“ abzusteigen. Doch dann geht es endgültig hinauf in die Paramó-Region zur Berghütte Los Crestones auf 3400 m Höhe, die wir nach insgesamt elfstündigem Aufstieg erreichen.

Die Hütte ist eine Selbstversorgereinrichtung und besteht aus 15 Zimmern mit je 4 Betten. Proviant und Gas muss man selbst mitbringen, Kocher sind vorhanden. Allerdings müssen die Gaspatronen für das Kochersystem auch passen. Kurz nach 18.00 Uhr wird es dunkel und der Solarstrom reicht nicht aus, um die Hütte zu erhellen. Außerdem kriecht die Kälte von draußen in das Steingebäude, also verkriechen wir uns zeitig in unsere Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen sind wir um 6.00 Uhr bereits wieder unterwegs zum Gipfel des Cerro Chirripó. Die Sonne ist gerade aufgegangen und die Temperatur bewegt sich noch unter 10 °C. Für die 7 km und 400 Höhenmeter benötigt man etwa drei Stunden. Der Weg führt jetzt durch eine einmalige Paramó-Landschaft, die durch Batamba, eine niedrige Bambusart, gekennzeichnet wird. Wir sind im Land des Pumas angekommen. An Orchideen wachsen hier noch eini-



ge terrestrische Arten, die nur in der Regenzeit blühen. Die Nächte können so kalt werden, dass die Pflanzen mit einer dicken Eisschicht überzogen werden. Das ist nur etwas für Spezialisten.

Wir erreichen den Gipfel gegen 9.00 Uhr. Ein Schild mit der Höhenangabe 3820 m kennzeichnet den höchsten Punkt Costa Ricas. Der Nebel hat sich aufgelöst und jetzt haben wir einen freien Blick auf diese außergewöhnliche Landschaft. Hier ist die einzige Ausbreitungsregion dieser Landschaftsform in Costa Rica und ganz Mittelamerika. Dieser Landschaftstyp kommt sonst nur in den Anden von Südamerika vor.

Wir haben keine Zeit zu verlieren, müssen wir doch noch den gesamten Abstieg bewältigen. Nach dem Abzug der Wolken präsentiert sich ein wolkenloser Himmel und es wird sehr warm. Nach zweieinhalb Stunden erreichen wir die Hütte, übernehmen unser zurückgelassenes

Gepäck und steigen ab. Zuerst geht es steil abwärts durch baumloses Gelände mit dem langen Gegenanstieg zum Monte Sin Fé. Die Sonne brennt erbarungslos in die trockene Landschaft und die Temperatur erreicht Werte über 30 °C. Gott sei Dank, dass es beim Aufstieg bewölkt war. Erst der dichte Nebelwald bringt etwas Schatten und Linderung.

6 Stunden dauert der Abstieg und von Stunde zu Stunde werden Knie und Gelenke, Waden und Oberschenkel mehr beansprucht. Erst jetzt merken wir wie steil dieser Weg wirklich ist. Jede Orchidee am Wegrand bringt die Möglichkeit einer kleinen Pause. Beim Aufstieg habe ich Zeichen zurückgelassen, um die Pflanzen wiederzufinden. Jetzt zählt es sich aus und ich kann die eine oder andere beim Aufstieg unbeachtete Pflanze doch noch fotografieren.

Adressen von Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
 Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
 Telefon: (03 61) 2 11 35 20
 Fax: (03 61) 2 11 35 33
 E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
 Internet: www.alpenverein-tbb.de;
 www.dav-erfurt.de;
 www.henkelreisser.de

1. Vorsitzender: *Andreas Herholz*
 Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
 Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
 Funk: (01 73) 9 26 40 01
 E-Mail: post@andreas-herholz.de

2. Vorsitzender: *Marco Vogler*
 Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
 E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
 Funk: (0172) 3 75 72 73

Schatzmeister: *Andreas Ohnesorge*
 Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
 E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: *Andreas Just*
 Lindenberg 22, 98693 Ilmenau
 E-Mail: opa@oponet.de
 Internet: http://www.oponet.de

Jugendreferent: *Marco Vogler*
 Gustav-Adolf-Str.5, 99084 Erfurt
 E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
 Funk: (0172) 3 75 72 73

Hüttenreferent: *Andreas Herholz (s.o.)*

Öffentlichkeitsreferent: *Dr. Norbert Baumbach*
 Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
 Tel./Fax: (0361) 5620955 (p)
 E-Mail: Bergsteigerladen@t-online.de

Vereinsjugend: *Thomas Lang*
 An der Auenschanze, 99089 Erfurt
 Funk: (01 73) 5 77 28 23
 E-Mail: Thomes_Lang@gmx.de

Wettkampfklettern: *Jürgen Unger-Temmes*
 Elsterweg 1, 66663 Merzig
 Funk: (01 78) 6 09 98 33
 E-Mail: unger@geoalpin.net

Club Eisenach: *Ansprechpartner Markus Suck*
 Plan 12, 99819 Wenigenlupnitz
 Funk: (0160) 90 66 25 62
 E-Mail: markus_suck@hotmail.com

Erfurter Alpenverein e.V.: *Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)*

Bergclub Ilmenau Henkelreißer e.V.: *Vors. Andreas Just (s.o.)*

Bergsportverein Jena e.V.: *Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind*
 Am Teich 10, 07743 Jena
 Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
 Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
 E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPO DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
 KOWO Haus der Vereine
 Johannastraße 2, 99084 Erfurt
 Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
 Redaktion: Dr. Norbert Baumbach, Andreas Herholz
 Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr.N.Baumbach
 Druck: Druckhaus Gera GmbH
 Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Baumkronenpfad im Hainich Nationalpark, N. Baumbach

Rückseiten: A. Wolf, H. Schneidewind, E. Schüler u.a.

Deutscher Alpenverein e.V. - Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
 Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
 E-Mail: info@alpenverein.de
 Internet DAV: www.alpenverein.de
 Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
 Alpine Auskunft: (089) 29 49 40
 AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
 DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
 DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
 www.dav-summit-club.de

Klettern&Naturschutz: Jörg Ruckriegel, Tel.: (089) 14 00 30 90
 E-mail: Joerg.Ruckriegel@alpenverein.de
 www.dav-felsinfo.de

Bergsportclub Mühlhausen e.V.: *Vorsitzender Volker Wagner*
 Windische Gasse 106,
 37308 Heiligenstadt
 Telefon: (0 36 06) 60 68 00 (p)
 E-Mail: villa.wagner@t-online.de

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: *Vorsitzender Heiko Nitsche*
 Zeppelinweg 3,
 98553 Erlau
 Telefon: (03 68 41) 4 20 87 (p)/(03 681)37 51 12(d)
 E-Mail: hs.nitsche@freenet.de

Hochtour im Wallis - BSV Jena



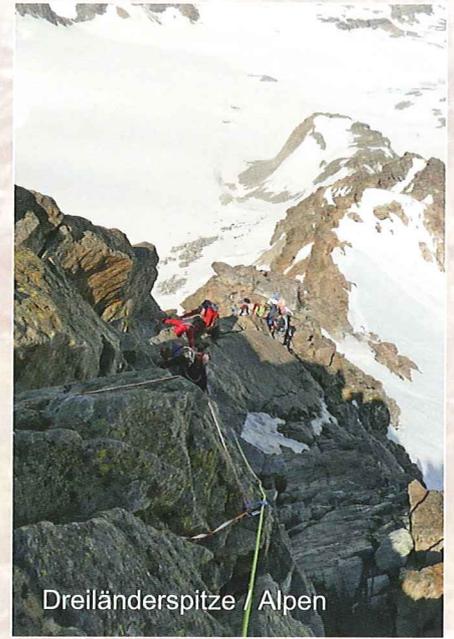
Blick von der Dent Blanche



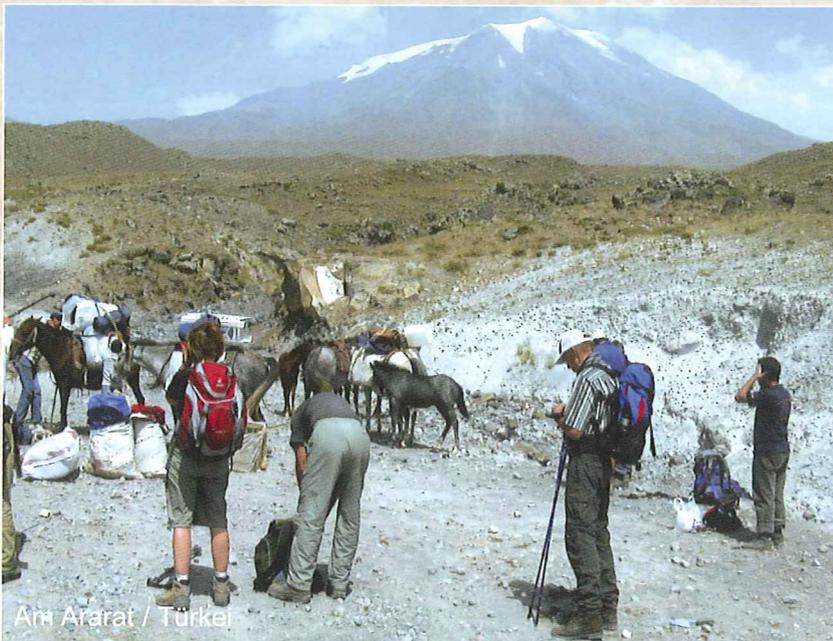
Zum Gipfel - Alle Bilder von Henrik Schneidewind



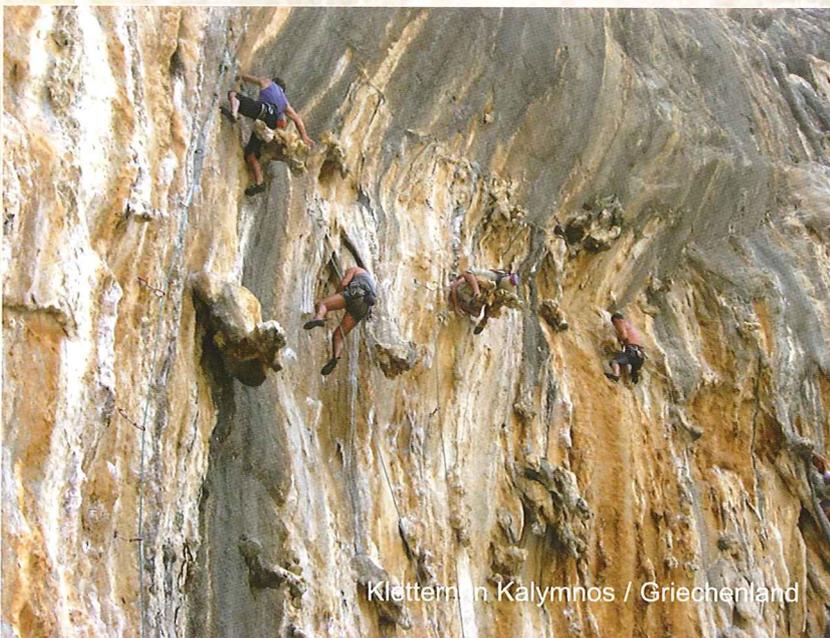
Cerro Chirripo 3820 m / Costa Rica



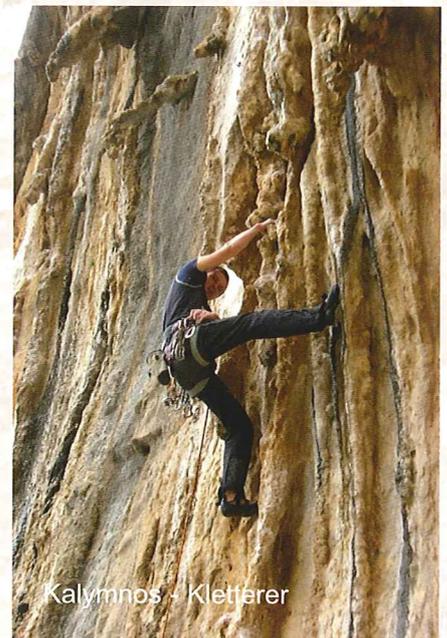
Dreiländerspitze / Alpen



Am Ararat / Türkei



Klettern in Kalymnos / Griechenland



Kalymnos - Kletterer